Bübinger Nachrichten 2012

EINWEIHUNG DES WERK I DER BÜBINGER WERKE

Umbau und Sanierung des Werkgebäudes abgeschlossen

FREIZEIT GEMEINSAM ERLEBEN

Für die Bewohner unserer Wohnhäuser wurden in den Ferien Urlaubsreisen durchgeführt

UNTER DEN 5 BESTEN BIO-BAUERNHÖFEN

Wintringer Hof für den **Förderpreis Ökologischer Landbau** nominiert

»ZUSAMMENGELEGT… UND GROSSES BEKOMMEN!«

Zahlreiche Firmen zeigen soziales Engagement

STIFTUNG LEBENSHILFE OBERE SAAR

Mit kleinen Beträgen Großes bewirken

Das lesen Sie in den Bübinger Nachrichten 2012:

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V.

4 Das Vorwort des 1. Vorsitzenden

Integration in den Arbeitsmarkt

6 Werkstätten der Bübinger Werke als »Sprungbrett« zum 1. Arbeitsmarkt
7 Ausweitung des Arbeitsförderbereichs
8 Neues aus dem Berufsbildungsbereich
10 Neues vom Werkstattrat
11 Trägerzulassung nach AZAV im Berufsbildungsbereich
12 Bundesweit einmalig
13 Bundesfreiwilligendienst (BFD)
14 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
14 Heilerziehungspflege (HEP)

Partner der Wirtschaft

15 Einweihung des Werk I der Bübinger Werke
17 Modernisierung Werk I Bübingen
18 Die Rede des Architekten zur Einweihung
20 Neue Lackiererei erfüllt alle Auflagen
20 Abteilung Montage / Verpackung Werk I
21 Hohe Kundennachfrage in Werk III
21 Auftragsverwaltung und -vorbereitung
22 Neues vom Wintringer Hof
24 Es geht los!
24 Die Grenzen des Wachstums
25 Förderpreis Ökologischer Landbau

Soziale Verantwortung übernehmen

26 Beziehung als Chance
27 Ferien als Geschenk

Spenden? Ja gerne.

29 Stifter werden - Aus Visionen Hilfsprojekte werden lassen
30 Der Wille zählt - Stifter werden ist nicht schwer

30 Werden Sie Stifter! Das können Sie tun
31 Danke für Ihre Spenden
32 Werden auch Sie Mitglied bei uns!
50 Zusammengelegt… und Großes bekommen!
51 Fahrzeugübergabe von »meine VVB« und des Sparvereins Saarland
51 Ein »PSD-mobil«

Gemeinsam (er-)leben

28 Aktionstag mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG
33 Gruppenausflüge der Arbeitsförderbereiche
33 Die Oberbürgermeisterin macht es wahr
34 Malwerkstatt stellt in Rathaus Riegelsberg aus!
35 Theater, Theater
36 Are you ready, Attention, Go!!
38 Selbstständigkeit fördern
42 Ein Jahr voller Erlebnisse
43 Äußerst gelungene Ferienmaßnahme im sächsischen Vogtland
44 Brenzlig, brenzlig ...
45 Herzliches Zusammenleben seit 20 Jahren
46 Gemeinsam Neues schaffen
47 Percussion und Saxophon
48 Zusammenarbeit Hand in Hand: Die Neugestaltung des Werkraumes
49 Urlaub gleich doppelt erleben
52 Wieder ein voller Erfolg: Unser Hoffest

Intern

54 Willkommen & Danke
55 Alles auf einen Blick
56 Menschen bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V.
58 Impressum
59 Unsere Einrichtungen

Lebenshilfe
Obere Saar

Liebe Eltern, liebe Angehörige, sehr geehrte Damen und Herren,

»HANN MIR GESCHAFFT!«

Das war das Motto unserer Einweihung von Werk I nach der erfolgten Modernisierung! Die Modernisierung ist fertig! Damit werden 10 Jahre Planungen, Verhandlungen und danach 2,5 Jahren Bauzeit einem positiven Ende zugeführt.

Natürlich sind jetzt immer noch ein paar Kleinigkeiten zu erledigen, Rechnungen kommen noch ins Haus und gegenüber den Behörden muss noch der Verwendungsnachweis geführt werden.

Es ist richtig toll geworden. Bei dem sehr gut besuchten Tag der offenen Tür konnte sich jeder selbst ein Bild davon machen.

Auch heute kommen noch viele interessierte Besucher in unser Haus und alle sind voll des Lobes.

Für das Geleistete möchte ich mich bei allen, die dazu beigetragen haben, an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken. Es war für alle eine anstrengende Zeit.

Aber auch an anderen Stellen wurde viel geschafft!

So wurde auf dem Wintringer Hof die Verlängerung der Berge- und Maschinenhalle fertig gestellt. Hier finden sich unter anderem ein neuer Schlachtraum, große Räumlichkeiten für die Obstlagerung, aber auch Werk- und Schulungsräume im Obergeschoss. Diese wurden eigens dafür geschaffen, damit unsere Mitarbeiter auf dem Wintringer Hof vor Ort Schulungs- und Fördermaßnahmen erhalten können und damit über Winter Werkstattarbeiten direkt auf dem Hof erledigt werden können.

Ganz nebenbei wurden für den Hof zwei neue mobile Hühnerställe beschafft, von der Biolandkontrolle abgenommen und aufgestellt. In diesen Ställen befinden sich jeweils bis zu 225 Hähnchen und 225 Legehennen. Wir freuen uns über die enorm steigende Nachfrage nach Bio-Produkten des Hofes, wodurch diese Anschaffung sinnvoll war.

Auch unser Herrenhaus wurde von außen saniert. Neues Dach, Anstrich und Fensterläden bieten den Mietern ein deutliches Mehr an Behaglichkeit und Wohnkomfort.

Neben der Nachfrage nach Bio-Produkten erregt der Hof mit seiner Kapelle zunehmende Aufmerksamkeit für seine beispielhafte Erledigung des sozialen, ökologischen, kulturellen und touristischen Auftrages. Wurde er diesbezüglich in der Vergangenheit »nur« zu einem der 10 schönsten Bauernhöfe in Südwestdeutschland gewählt, so gehört er heute zu den 5 besten Bauernhöfen bundesweit, die für den Förderpreis Ökologischer Landbau nominiert wurden. Die Entscheidung der Jury steht noch aus.

Dass der Hof einen steigenden Zuspruch erfährt, hat uns das diesjährige Erntedankfest wieder gezeigt: Bei schönstem Wetter wurde der Hof regelrecht gestürmt. Es war ein tolles Fest. Es kamen so viele Besucher, dass am späten Nachmittag bereits alles ausverkauft war. Das wollen wir im nächsten Jahr besser machen.

Viel schaffen kann man aber auch, ohne dass es direkt für andere ersichtlich wird. So sind wir gerade dabei, Leistungsvereinbarungen mit dem Kostenträger für unsere Tagesförderstätte und unsere therapeutischen Wohngruppen abzuschließen. Für die Werkstätten konnte eine solche Vereinbarung bereits unterschrieben werden.

Diese Vereinbarungen stellen nach teilweise langen Verhandlungen unsere Arbeit wieder auf juristisch saubere Beine. Aber kaum sind die einen Projekte erledigt, werfen die nächsten Dinge ihre Schatten voraus.

Nachdem wir schon so oft über unsere Planungen zum Mittelgebäude des Wintringer Hof gesprochen haben, können diese nun endlich Realität werden. Die Inwertsetzung des historischen Gebäudes kann beginnen. Nach Abschluss wird dieses Leitprojekt der Biosphäre den Menschen mit Behinderungen wieder viele neue Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, wie wir sie heute in unseren Einrichtungen noch nicht haben.

Und das ist unser Auftrag und Ziel!

Gemäß einer Forderung des Ministeriums werden wir in Bübingen und Püttlingen neue Räumlichkeiten schaffen, um unseren Arbeitsförderbereich zu erweitern. Gepaart mit der notwendigen Konzeption und dem entsprechenden Personal werden wir dort bald schwerst-mehrfach behinderten Menschen einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz anbieten können. Ein Zustand, der bei einem Besuch einer Tagesförderstätte für diesen Personenkreis nicht zu erreichen ist.

Nach vielen Erweiterungen in den Werken geht nun auch der Wohnbereich an den Start. Schon länger liegen Entwürfe zur Modernisierung der Rexroth-Höhe in Kleinblittersdorf vor.

Der Bedarf an Wohnplätzen ambulant aber auch stationär steigt ständig an. Um diesem Bedarf gerecht zu werden und um mit der Modernisierung der Wohnstätte beginnen zu können, suchen wir nun barrierefreien Wohnraum in der Nähe von unseren bestehenden stationären Einrichtungen.

Kurz entschlossen haben wir auf der Rexroth-Höhe zusammen mit der LAG Pro Ehrenamt eine Terrasse neu gestaltet. Ein Schmuckstück, das von den Bewohnern sehr gerne genutzt wird.

Somit endet wieder ein Jahr, das neben den alltäglichen Herausforderungen von vielen Projekten und positiven Entwicklungen gekennzeichnet wurde. Diese Projekte fordern von allen, die sich bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. engagieren, ein deutliches Mehr an Einsatz.

Und dafür danke ich Ihnen sehr!

Eine Sache jedoch erfüllt mich mit Sorge: Neben langen Jahren des Wachstums wird es in Zukunft darum gehen, unsere Arbeit in der bisherigen Qualität weiter finanzierbar und erbringbar zu halten.

Wir haben großes Verständnis für die Finanznöte der öffentlichen Haushalte, aber wir sollten nie vergessen, dass alle Kürzungen, in welcher Form auch immer, direkt zu den Menschen mit Behinderung durchschlagen. Gerade im Zeitalter der Inklusion und der VN-Konvention sollte der Weg ein anderer sein!

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Zimmer
1. Vorsitzender

Bübinger Werke

Werkstätten der Bübinger Werke als »Sprungbrett« zum 1. Arbeitsmarkt

FACHKRÄFTE FÜR BETRIEBLICHE INTEGRATION (FBI) BEREITEN ERFOLGREICH AUF BERUFLICHEN EINSTIEG VOR

Unmöglich denken Sie! Arbeit für Werkstattbeschäftigte im Handwerksbetrieb, im Einzelhandel, in der Gastronomie, im Altenheim, im Versicherungsunternehmen oder anderswo auf dem Arbeitsmarkt?

Seit über 10 Jahren finden Werkstattbeschäftigte der Bübinger Werke der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. mit Unterstützung der Fachkräfte für betriebliche Integration (FbI) den Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Das Leistungsspektrum der Fachkräfte für betriebliche Integration der Bübinger Werke gestaltet sich sehr vielfältig. Es reicht von Maßnahmen »Berufsbildung praxisnah« für die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich über ausgelagerte Arbeitsgruppen und ausgelagerte Einzelarbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bis hin zur Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, die durch Job-Coaching begleitet werden.

Phase 1

ORIENTIERUNG

Arbeitsplatzfindung
Anleiter/
Betriebspate

Phase 2

QUALIFIZIERUNG

richtet sich nach individuellen Bedürfnissen der Teilnehmer und des Betriebes
»Job-Coaching«

Phase 3

STABILISIERUNG

Vereinbarung Ausgelagerter Arbeitsplatz/
Arbeitsvertrag

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, berufsübergreifenden Lerninhalten sowie Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit sind integrale Bestandteile

Integration zum Arbeitsmarkt – ein 3-Phasenprozess

Zur Vorbereitung von betrieblichen Integrationsmaßnahmen werden vom Fachdienst für betriebliche Integration Seminare und Fortbildungsveranstaltungen an allen Werkstattstandorten angeboten. Das Highlight des jährlichen Fortbildungsangebotes ist das zweitägige Seminar in der Jugendherberge Homburg.

Ziel erreicht!

Eine ausgelagerte Arbeitsgruppe ist im »BISTRO im ATRIUM« - Haus der Wirtschaftsförderung - seit einem Jahr erfolgreich im Einsatz. Umgang mit den Kunden, Bewirtung der Seminarräume, Einsatz bei der Essensausgabe sowie Bestückung des Salatbuffets sind Arbeitsanforderungen, die vom Mitarbeiterteam der Bübinger Werke täglich bewältigt werden.

Vom Fachdienst für betriebliche Integration wurden im Jahre 2012 insgesamt 15 betriebliche Integrationsmaßnahmen begleitet. Nach Abschluss der Praktikumsphase konnten einige Mitarbeiter eine Vereinbarung über eine ausgelagerte Beschäftigung mit dem jeweiligen Betrieb erzielen, so auch Frau Heike Marx im Altenzentrum St. Josef in Völklingen.

Ein Teilnehmer im Berufsbildungsbereich konnte zum Abschluss seiner Maßnahme in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

Bübinger Werke

Ausweitung des Arbeitsförderbereichs

Nachdem der Arbeitsförderbereich der Bübinger Werke in die neuen Räume in Werk I umgezogen ist, geht es nach der Vorgabe des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie übergangslos mit der Planung der Erweiterung dieses Bereiches weiter.

Für Menschen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderung einen besonderen Förder- und Hilfebedarf haben und deshalb nicht, nicht mehr oder noch nicht im Produktionsbereich der WfbM beschäftigt werden können, wird der Arbeitsförderbereich (HBG B) an den Standorten Bübingen und Püttlingen auf insgesamt 110 Plätze erweitert. Durch spezielle Förder- und Stabilisierungsmaßnahmen innerhalb dieser kleinen Fördergruppen können auch zukünftig schwerstmehrfach behinderte Menschen alle pädagogischen, therapeutischen und pflegerischen Maßnahmen innerhalb der Werkstatt in Anspruch nehmen mit dem Ziel, eine Re-Integration in die leistungsstärkeren Gruppen bzw. eine längst mögliche Erhaltung vorhandener Fähigkeiten zu bewirken.

Entsprechend der Konzeption des Arbeitsförderbereiches werden auch bei der geplanten Erweiterung die neu entstehenden Räumlichkeiten den Besonderheiten dieser Personengruppe angepasst. Großzügige Gruppenräume, Snoezelen-Raum, Therapie- und Ruheräume, sowie ausreichend Außenfläche gehören u.a. als selbstverständliche räumliche Grundausstattung in die konzeptionelle Planung.

Interessantes Angebot für Arbeitgeber:

- Systematische Vorbereitung der Praktikanten in den Bübinger Werken
- Erprobung der Leistungsfähigkeit im Betrieb
- Hohe Arbeitsmotivation der Praktikanten
- Entlastung der Facharbeiter im Betrieb von Nebentätigkeiten
- Kostenlose Beratung und Unterstützung des Betriebes durch einen Ansprechpartner der Bübinger Werke
- Nachhaltiger Eingliederungszuschuss bei Übernahme in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- Reduzierte Ausgleichsabgabe für nicht erfüllte Schwerbehindertenplätze

Wenn Sie mehr über das Angebotsspektrum zur Eingliederung von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wissen wollen, wenden Sie sich bitte an:

Susanne Dreher: sdreher@lhosev.de
Jörg Schmitt: jschmitt@lhosev.de
Fachkräfte für betriebliche Integration
Telefon: 06805/902-132

Bübinger Werke

Neues aus dem Berufsbildungsbereich

WEITERARBEITEN AM MODELL ZUKUNFT

Die Bübinger Werke führen im Auftrag der Rehabilitationsträger (Agentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Berufsgenossenschaften) das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich durch.

Alle Bildungsmaßnahmen haben die Teilhabe am Arbeitsleben und die Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel. Die beruflichen wie lebenspraktischen Fähigkeiten der Teilnehmer sollen entwickelt und gefördert werden sowie auf geeignete Tätigkeiten im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Bildungsangebote für Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs

Sowohl im Eingangsverfahren als auch im Grund- und Aufbaukurs des Berufsbildungsbereiches werden die Teilnehmer in freiwilligen und obligatorischen Qualifizierungskursen geschult. Dabei können die Teilnehmer ihre Wünsche gemäß ihrer Eignung und Neigung in die Kursauswahl mit einbringen. Die Kurse werden entsprechend dem Leistungsvermögen in Module unterteilt und Inhalt und Schwierigkeitsgrad den Erfordernissen angepasst. Um Überforderung vorzubeugen, wird die Teilnehmerzahl individuell festgelegt und der Zeitrahmen flexibel gehalten. Aktuelle Kursangebote sind: Kulturtechniken, Arbeitssicherheit, Hygiene, Rechnen mit Geld, Computer, Digitale Zählwaage, Telefonieren, sowie Hubwagen und Warentransport.

Für die Teilnehmer des Grundkurses im Berufsbildungsbereich wird vom Begleitenden Dienst jährlich ein zweitägiges Qualifizierungsseminar unter dem Motto »Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, Verselbständigung« veranstaltet. Im Aufbaukurs des Berufsbildungsbereiches wird ein eintägiges Seminar zu der Thematik »Persönliche Zukunftsplanung« angeboten. Ebenso werden Bildungsfahrten durch die Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung für die Teilnehmer organisiert.

Bildungsfahrt zur Firma Smart

Im Rahmen einer Bildungsfahrt besichtigten 14 interessierte Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs die Firma »Smartville«, so heißt die Automobilfabrik in Hambach (Frankreich). In dem Werk wird der Smart gebaut. Frau Wernher zeigte der Gruppe zuerst einen Film über die Herstellung des Stahlkäfigs, um das der Smart später gebaut wird. Danach ging es durch das Werk, in dem 2.000 Menschen arbeiten. Die verschiedenen Montagearbeiten werden von Teams mit jeweils 10 Mitarbeitern ausgeführt. Jedes Team hat eine bestimmte Aufgabe: Ein Team montiert die Autoscheiben, ein anderes die Reifen, andere wiederum die Sitze. Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs verfolgten die Schilderungen zum Arbeitsablauf mit großem Interesse.

So rollen täglich ca. 750 »kleine« Autos vom Band, die noch einen Härtetest bestehen müssen, bevor sie zu ihren neuen Besitzern geschickt werden.

Zum Abschluss der Bildungsfahrt konnte jeder der Teilnehmer in einem Smart probesitzen, um ein Erinnerungsfoto mit nach Hause zu nehmen.

Erfolgreicher Zertifikatsabschluss!

Im Rahmen einer Feierstunde übergab der 1. Vorsitzende der Lebenshilfe Obere Saar e.V., Manfred Zimmer, den 24 Teilnehmern des Aufbaukurses im Berufsbildungsbereich am 23. November 2012 ein Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss des Berufsbildungsbereichs. Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. haben ihre im Jahr 2010

begonnene Ausbildung nach dem SGB IX erfolgreich abgeschlossen. Nach Absolvierung des zweijährigen Ausbildungsprogramms mit unterschiedlichen Praktika wechseln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun in die verschiedenen Arbeitsbereiche in den Bübinger Werken, des Wintringer Hofes oder absolvieren mit Unterstützung des Fachdienstes Betriebliche Integration eine Maßnahme in einem Betrieb des Allgemeinen Arbeitsmarktes.

Auch der Berufsbildungsbereich ist umgezogen!

Die zweijährige Umbauphase im Werk I der Bübinger Werke ist abgeschlossen. Das heißt, nicht nur alle WerkstattmitarbeiterInnen sondern auch alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Berufsbildungsbereichs haben ihren neuen Arbeitsplatz im neu renovierten Werk I gefunden. Die negativen und störenden Einflüsse wie der Lärm, der Staub und das Chaos, die mit dem Umbau notgedrungen einhergingen, haben jetzt ein Ende.

Der neue Bereich des Berufsbildungsbereichs zeigt sich nun in einem großzügig bemessenen zusammenhängenden Bereich, in dem alle Gruppen des Berufsbildungsbereichs Platz finden. Darin können die Arbeitsplätze mit ihren zugehörigen Lager- und Abstellplätzen nach Bedarf und den Anforderungen der jeweiligen Gruppe und der jeweiligen Arbeit entsprechend verändert und variabel angeordnet werden.

Zusätzlich bleibt genug Raum, um die individuelle Betreuung und die Arbeit mit und an den neuen Mitarbeitern im Eingangsverfahren und in den jeweiligen Grund- und Aufbaukursen durchführen und gewährleisten zu können. Der angrenzende Multifunktionsraum, der mit einer verschiebbaren Wand in kürzester Zeit halbiert werden kann, rundet die baulichen Veränderungen und Erneuerungen ab.

Doch nicht nur der Arbeitsbereich wurde erneuert und den Erfordernissen angepasst, sondern auch die zugehörigen Sozialräume wurden den Forderungen entsprechend hergerichtet und nach deren baulicher Fertigstellung mit neuer Einrichtung ausgestattet.

Bübinger Werke

Neues vom Werkstattrat

SAARLÄNDISCHE WERKSTATTRÄTE IN DER STAATSKANZLEI

Im Juni 2012 war der Arbeitskreis der saarländischen Werkstatträte zum Gespräch mit Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und Minister Andreas Storm, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, in die Staatskanzlei eingeladen.

Der Werkstattrat der Bübinger Werke war durch Karin Spindler vertreten. Inhaltlich wurden diverse Werkstattthemen wie

- Zertifikate zum Abschluss des Berufsbildungsbereichs
- Wichtigkeit / Notwendigkeit der Werkstattarbeit
- Sparmaßnahmen
- Aktivitäten der Bundesvereinigung der Werkstatträte

angesprochen und diskutiert.

Werkstattrat der Bübinger Werke besucht Firma TEXPRO

Der Werkstattrat informierte sich im Rahmen eines Betriebsbesuches zum Thema »Wechsel von der WfbM auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt« und besichtigt in diesem Zusammenhang die Firma TexPro. Frau Kleber, die Geschäftsführerin informierte den Werkstattrat über diesbezügliche Aktivitäten der Firma TEXPRO. Aktuell macht Benjamin Dörr ein Praktikum bei der Firma TEXPRO.

Veranstaltung beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin

Am 9.11.2012 fand beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Kleisthaus in Berlin unter dem Motto »10 Jahre Mitwirkung in Werkstätten für behinderte Menschen« eine Tagung für Werkstatträte statt, in der die Bübinger Werke von Frau Spindler vertreten wurden. Hintergrund dieser Veranstaltung war die Ankündigung der Bundesregierung, in ihrem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, mit den Werkstatträten und den Werkstätten eine Bilanz über die Arbeit der zurückliegenden zehn Jahre zu ziehen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Peter Mozet vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

In drei verschiedenen Arbeitsgruppen wurden folgende Schwerpunkte miteinander diskutiert:

1. Mitwirkung oder Mitbestimmung, welche Unterschiede gibt es?
2. Moderation: Hans-Peter Schell (BMAS)
3. Überregionale Interessenvertretung, welche Erwartungen gibt es an diese Gremien und
4. Wie können sie unterstützt werden?
5. Moderation: Andreas Laumann-Rojer (BAG WfbM)
6. Arbeit der Werkstatträte, was hilft ihnen, was hemmt ihre Arbeit?
7. Moderation: Katrin Rosenbaum (BVWR)

Nachmittags wurden die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen zusammengetragen und im Podium diskutiert.

Für unsere Einrichtung konnten sowohl die Bestätigung der bisherigen Werkstattratsarbeit, als auch neue Anregungen und Ideen mitgenommen werden, die in die zukünftige Arbeit des Werkstattrats einfließen können.

Kontakt Werkstattrat
Karin Spindler
Telefon: 06805/902-148
werkstattrat@lhosev.de

Trägerzulassung nach AZAV im Berufsbildungsbereich

LEBENSHILFE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG OBERE SAAR E. V. ERFOLGREICH AUDITIERT

Die Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) legt die Voraussetzungen und das Verfahren zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem Sozialgesetzbuch III fest.

Alle Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung müssen danach ab 1. Januar 2013 eine Zulassung besitzen. Dazu gehören auch die Träger, die allgemeine und besondere Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben erbringen, und damit auch das Eingangsverfahren und der Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen. Die Verordnung fordert von den Leistungserbringern ein System zur Sicherung der Qualität. In diesem Zusammenhang wurde von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. im Rahmen des Qualitätsmanagements eine entsprechende Nachweisdokumentation zur AZAV erstellt, die in einem neunstündigen Zertifizierungsaudit am 12. November 2012 durch die Firma EUROPANOZERT GmbH erfolgreich auditiert wurde.

Zum 1. Januar 2013 wird hiermit der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. eine Zulassung per Zertifikat zur Durchführung der Maßnahmen erteilt.

Mit der Verwirklichung der in der Nachweisdokumentation festgeschriebenen Vorgehensweisen dokumentieren wir die Konformität mit den Anforderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV).

Somit sichern wir nachhaltig die Qualitätsstandards der Bildungsmaßnahme für die Teilnehmer im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich unserer Einrichtung.

Bübinger Werke

Bundesweit einmalig

DAS SAARLAND VERGIBT STAATLICHE ZERTIFIKATE FÜR BERUFSBILDUNGSABSCHLÜSSE IN WERKSTÄTTEN

Premiere in Deutschland - Zertifikate zum erfolgreichen Abschluss des Berufsbildungsbereiches – das Saarland geht neue Wege!

In Kooperation zwischen Bundesagentur für Arbeit, dem saarländischen Sozialministerium sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung wurde eine landeseinheitliche Zertifizierung zum Abschluss der Maßnahmen im Berufsbildungsbereich 2012 auf den Weg gebracht. Hier übernimmt das Saarland eine Vorreiterrolle in Deutschland.

Am 19. März 2012 war es dann soweit

27 Absolventen des Berufsbildungsbereiches in Werkstätten für behinderte Menschen erhielten erstmals Zertifikate über ihren erfolgreichen Abschluss. Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, die damalige Sozialministerin Monika Bachmann und Jürgen Haßdenteufel, Geschäftsführer der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, überreichten die ersten Urkunden im Rahmen einer Feierstunde in der Staatskanzlei.

Beschäftigte aller saarländischen Werkstätten für behinderte Menschen, Repräsentanten der Wirtschaft und Politik waren zur feierlichen Übergabe in die Staatskanzlei nach Saarbrücken gekommen, um dieses bundesweite Novum gebührend zu feiern. Auch der BAG: WfbM Vorstandsvorsitzende Günter Mosen und Bildungsreferent Andreas Laumann-Rojer gratulierten. Auf Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen im Saarland haben das Land und die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Saarbrücken ein modellhaftes Konzept zur Anerkennung von Bildungsabschlüssen in den Werkstätten entwickelt.

In ihrer Ansprache betonte Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer die Bedeutung dieser neuen Berufsbildungsabschlüsse, die bundesweit Maßstäbe setzen. »Das Saarland geht mit der Zertifizierung der Abschlüsse der Beschäftigten in den Werkstätten neue Wege, denn bislang fehlt es an der erforderlichen bundesrechtlichen Grundlage hierfür. Ein solcher Schritt hin zu einem staatlich anerkannten Abschluss der Berufsbildungsmaßnahmen ist deshalb längst überfällig – insbesondere seit In-Kraft-Treten der UN-Behindertenrechtskonvention. Dieses Konzept setzt deshalb ein wichtiges behindertenpolitisches Signal: Im Saarland wird nicht nur von Inklusion geredet – wir handeln danach.«

Die Zertifikate sind Nachweis über die in der Werkstatt erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten des Einzelnen. Für die Absolventen der Berufsbildungsbereiche der Werkstätten können diese Zertifikate zukünftig eine Brücke in den allgemeinen Arbeitsmarkt darstellen.

Auch Nachzertifizierung umgesetzt!

Im Zuge der Einführung des neuen Zertifikats zum erfolgreichen Abschluss der Beruflichen Bildungsmaßnahmen wurde auf Anregung der Landesarbeitsgemeinschaft der saarländischen Werkstatträte eine »Nachzertifizierung« mit dem Sozialministerium vereinbart, sodass alle Mitarbeiter im Arbeitsbereich der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. zum 21. November 2012 ein solches Zertifikat überreicht wurde. Hier handelt es sich um ein einseitiges Dokument, das den erfolgreichen Abschluss der Maßnahme im Berufsbildungsbereich im Nachhinein bestätigt.

Bübinger Werke

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

SOWOHL IM BEREICH DER WERKSTÄTTEN ALS AUCH DEN WOHNSTÄTTEN STEHEN »BFD« & »FSJ«-PLÄTZE ZUR VERFÜGUNG

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) steht Männern und Frauen aller Generationen offen. Den BFD können Freiwillige ab 16 Jahren und auch Freiwillige, die sich bereits in der Rentenphase befinden, ableisten.

Der BFD bietet die Möglichkeit für jüngere Freiwillige, sich mit eigenen Fähigkeiten zu erproben und Orientierung für die eigene berufliche Zukunft zu finden. Auch kann die Wartezeit auf einen gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz mit dem BFD sinnvoll überbrückt werden. Ältere Freiwillige können im BFD die eigenen Berufserfahrungen einbringen, wieder in berufliche Tätigkeit einsteigen oder sich beruflich neu orientieren.

Der BFD dauert in der Regel 12 Monate, mindestens 6 Monate, kann aber auch auf 18 oder 24 Monate verlängert werden. Im Altersbereich von 16-27 Jahren muss der BFD in Vollzeit, ab 27 kann der Dienst in Voll- oder Teilzeit (mindestens 20 Std./ Woche) abgeleistet werden.

Die BFD-Freiwilligen erhalten eine monatliche Vergütung, einen Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung, sie sind sozial- und unfallversichert, haben einen gesetzlichen Urlaubsanspruch. Teilnehmer zwischen 16-27 Jahren nehmen an 25 kostenfreien Bildungstagen in Seminarform teil, Teilnehmer ab 27 Jahren haben einen Bildungsanspruch von mindestens 12 Seminartagen. Die dabei entstehenden Kosten werden vom Träger übernommen.

Bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. stehen in den Werkstätten und den Wohnstätten BFD - Plätze zur Verfügung.

Ansprechpartner
Christian Seibert
Tel. 06898/961031
Mail: cseibert@lhosev.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e. V.
z. Hd. Herrn Christian Seibert
Zur Bergehalde 6, 66346 Püttlingen

Bübinger Werke

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Das sogenannte Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) steht jungen Frauen und Männern im Alter von 16-27 Jahren offen.

Das FSJ bietet die Möglichkeit, sich mit eigenen Fähigkeiten zu erproben, neue Fähigkeiten zu entdecken und abwechslungsreiche Tätigkeiten mit verantwortungsvollen Aufgaben kennen zu lernen. Es kann der Orientierung für die eigene berufliche Zukunft dienen. Die Wartezeit auf einen gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz kann mit dem FSJ sinnvoll überbrückt werden. Ggf. können die Zugangsmöglichkeiten bei sozialen Studiengängen und Ausbildungsplätzen dadurch verbessert werden.

Das FSJ dauert in der Regel 12 Monate, mindestens 6 Monate, kann aber auch auf 18 Monate verlängert werden.

Die FSJ-Teilnehmer erhalten eine monatliche Vergütung, einen Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung, sie sind sozial- und unfallversichert, haben einen gesetzlichen Urlaubsanspruch und nehmen an 25 kostenfreien Bildungstagen in Seminarform teil.

Bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. stehen in den Werkstätten und den Wohnstätten FSJ - Plätze zur Verfügung.

Ansprechpartner:
Sibylle Zapp
Tel.: 06805/902-131
Mail: szapp@lhosev.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e.V.
z. Hd. Frau Zapp
Industriestraße 8, 66129 Saarbrücken

Heilerziehungspflege (HEP)

Die Lebenshilfe Obere Saar bietet zahlreiche Praktikumsplätze für die praktische Ausbildung zur Heilerziehungspflege (HEP).

Auszubildende, die an der Schule der Lebenshilfe in Urexweiler ihre Ausbildung absolvieren, haben die Möglichkeit, während der gesamten Ausbildung im Arbeitsförderbereich (AFB) unserer Einrichtung zu bleiben und so intensive Erfahrungen zu sammeln. Die HEP-Ausbildung dauert vier Jahre.

Das erste Jahr (=Vorpraktikum) verbringen Sie in unserem AFB, sammeln Informationen und erste Erfahrungen über die Arbeit als HEP.

Das zweite und dritte Jahr besteht überwiegend aus Theorievermittlung (Schule), mit einem Praktikumstag pro Woche, den Sie im bereits bekannten Umfeld absolvieren.

Auch im vierten Jahr (Praxisjahr) arbeiten Sie im gleichen Bereich, im AFB, so dass sie ihre bisher erworbenen fachlichen Kenntnisse entsprechend umsetzen können.

Natürlich haben Sie während Ihrer Ausbildung auch die Möglichkeit, innerhalb unserer Lebenshilfeeinrichtungen unterschiedliche Bereiche kennenzulernen (AFB, Arbeitsbereich, Tagesförderstätte, Wohnheim).

Insbesondere im AFB der Bübinger Werke werden seit vielen Jahren Praktikanten während ihrer Ausbildung kompetent begleitet, unterstützt und professionell auf ihre Prüfung vorbereitet. Die pädagogische Konzeption des AFB bietet dabei vielfältige Möglichkeiten, Lernerfahrungen aus den unterschiedlichsten Bereichen zu sammeln. Die langjährige Berufserfahrung unseres Fachpersonals als Praxisanleitung, als auch von der Leitung des AFB (Frau Schanne-Autin, Dipl.-Soz.) als offizielle Prüferin beim Kultusministerium für HEP-Auszubildende, bietet den Praktikanten eine besondere Qualität und ermöglicht einen hohen Anspruch an die fachpraktische Ausbildung in unserem Hause.

Ansprechpartner:
Frau Schanne-Autin
Leitung Arbeitsförderbereich
06805/902-313
mschanne-Autin@buebinger-werke.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e.V.
z. Hd. Frau Schanne-Autin
Industriestraße 8, 66129 Bübingen

Bübinger Werke

Einweihung des Werk I der Bübinger Werke

UMBAU UND SANIERUNG DES WERKGEBÄUDES ABGESCHLOSSEN

Am 14. September 2012 wurde bei den Bübinger Werken das in rund 2-jähriger Bauzeit komplett renovierte Werk I der »Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V.« in Bübingen eingeweiht.

Notwendig wurde die Sanierung, da die alte Bausubstanz mit allen ihren Einrichtungen sowohl bei den Produktionsstätten, als auch im Bereich der Sozialräume nach jahrzehntelangem Nutzen nicht mehr den behördlichen Auflagen entsprach.

In jahrelangen Planungen wurde nach einer bedarfsgerechten Lösung gesucht und unter vielen Entbehrungen mit Lärm und Schmutz bei laufendem Betrieb in mehreren Teilabschnitten bis heute abschließend saniert.

Während der Sanierung, die sich schrittweise vom Dach bis zum Keller durch das gesamte Gebäude zog, waren immer wieder »Umzüge« und die Verlagerung der Montagegruppen notwendig.

Insgesamt bietet das sanierte Werk 324 behinderten Menschen und ihren hauptamtlichen Betreuern einen bedarfsgerechten Arbeitsplatz.

In dem neuen Werk wurden die Anforderungen an Arbeitsplätze für behinderte Menschen und die Anforderungen an eine moderne Fertigung perfekt umgesetzt. So wurde für einen ausgeklügelten Fertigungsablauf gesorgt und nebenbei viele sinnvolle Investitionen und Neuanschaffungen in die Ausrüstung der Fertigungsbereiche erbracht.

So kann die Fertigung in dem neuen Werk den bestehenden Auftraggebern ein Plus an Qualität und Leistung bringen und sich durch die Investitionen neuen Auftraggebern öffnen.

Die offizielle Einweihung fand am 14.9.2012 statt.

Der 1. Vorsitzende der Lebenshilfe Obere Saar, Manfred Zimmer, konnte viele namhafte Gäste begrüßen, Minister Andreas Storm hielt die Festansprache.

Weitere Grußworte wurden von Bernhard Müller, Vorsitzender der Lebenshilfe Saarland e. V., dem Betriebs- und Werkstattrat der Bübinger Werke und Herrn Willi Latz vom Architekturbüro Arus überbracht.

Neben Landtagsabgeordneten, den Vertretern des Ministeriums, wurden viele Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und den Behinderteneinrichtungen im Saarland erwartet.

Bübinger Werke

Unter der Leitung des Architekturbüros ARUS in Püttlingen, vertreten durch den Architekten Herr Willi Latz und seinen Mitarbeitern, wurden alle Baufortschritte mit der Lebenshilfe besprochen und umgesetzt. Die Bausumme lag bei rund 9 Mio. €, wobei neben Mitteln des Konjunkturpaketes und des Landes auch erhebliche Eigenmittel der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. eingebracht wurden.

Modernisierung Werk I Bübingen

UMBAU ABGESCHLOSSEN von Rudolf Jost

»Hann mir geschafft!« stand auf der Einladung für den Festakt zur Einweihung von Werk I am 14.9.2012. Nun können wir mit Stolz sagen: »Mir hann' s geschafft!«

Nach mehr als zwei Jahren Bauzeit und ungezählten Umzügen ist das Werk I in Bübingen nun komplett saniert. Bei der Sanierung wurde neben der technischen und baulichen Gebäudesanierung auch ein Schwerpunkt auf den optischen Eindruck des Gebäudes gelegt. Dies sieht man an der Fassadengestaltung und besonders schön an der Farbgestaltung im Speisesaal. Über den behindertengerechten Eingangsbereich gelangt man in ein sehr ansprechendes Foyer.

Alle Bereiche haben ihren neuen Standort im Haus bezogen und arbeiten nun in modernen, hellen und freundlichen Räumen. Die Erneuerung der Fenster mit Sonnenschutz, die Wärmedämmung der Außenfassade und die Brandschutzbeschichtung an den innenliegenden Decken sorgen zu jeder Jahreszeit für ein angenehmes Raumklima. Der Werkstattbereich gestaltet sich offen und freundlich, die Arbeitsabläufe und der Materialfluss sind nun optimiert und an jede Aufgabe flexibel anpassbar. Für das Arbeitsmaterial steht eine neue, mit Hochregalen ausgestattete Lagerhalle zur Verfügung.

Der Arbeitsförderbereich konnte im Sommer 2012 seine neuen Räume beziehen

Die Gestaltung durch die Betreuer mit der integrierten Dachterrasse und dem Snoezelenraum geben diesem Bereich eine ganz besondere Note. Der Berufsbildungsbereich verfügt nun über einen eigenen zusammenhängenden und in sich geschlossenen Abschnitt, der allen Anforderungen der Kostenträger und der Betreuten gerecht wird. Die Sozial- und Sanitäreinrichtungen entsprechen nun ebenso wie die Küche und der Speisesaal den Anforderungen der heutigen Zeit und lassen keine Wünsche offen. Mit der Einrichtung eines Multifunktionsraumes inkl. einer Therapieküche steht ein Raum zur Verfügung, der individuell für Schulungen, Gruppen und Einzeltherapien, Gruppenfeiern oder andere Veranstaltungen im Haus genutzt werden kann. Im neuen Turnraum können sportliche Aktivitäten aller Art unter fachlicher Aufsicht der Sportlehrer durchgeführt werden. Für die Sicherheit im Notfall wurden, ergänzend zu den bereits vorhandenen, zwei weitere Fluchtwege nach außen neu geschaffen. Die Alarmierung im Brandfall erfolgt nun über einen Signalton, der im ganzen Haus deutlich zu hören ist. Zusammenfassend kann man sagen, dass sich die erheblichen Einschränkungen und Belastungen während der Bauphase für alle Beteiligten gelohnt haben. Wir verfügen heute über ein innen und außen ansprechendes Gebäude, in das man gerne hineingeht.

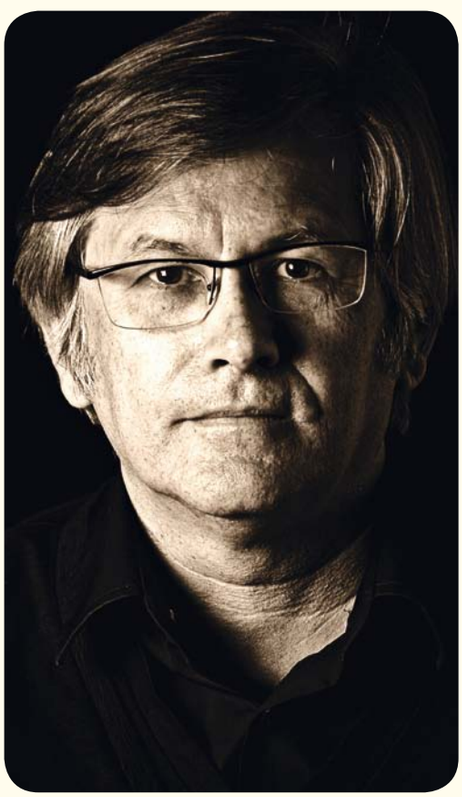
Bübinger Werke

Allen hier tätigen Menschen die tägliche Arbeit erleichtern

DIE REDE DES ARCHITEKTEN ZUR EINWEIHUNG

von Willi Latz (Dipl.-Ing. Architekt, Arus GmbH, Püttlingen)

Als wir vor zwei Jahren mit den Umbau- und Sanierungsarbeiten von Werk I begannen, gab es gute Gründe für diese Maßnahme.



In umfangreichen Untersuchungen und Studien bereits in den Jahren 2006 bis 2007 mussten wir feststellen, dass nahezu alle Gebäudeteile, vom Dach über die Fassade und die Fenster, den Bodenbelägen bis hin zu den sanitären Anlagen und teilweise auch tragende Bauteile, sich entweder in einem desolaten Zustand befanden oder bei weitem nicht mehr den heutigen Anforderungen etwa der EnergieeinsparungsVO genügten. Die Arbeitsstätten entsprachen auch in Bezug auf die Eindämmung des Lärmes nicht den geltenden Unfallverhütungsschriften.

Was noch schwerer wog, waren eklatante Mängel der Gebäudekonstruktion beim Brandschutz, insbesondere der Gebäudedecken. Und ich hätte zu diesem Zeitpunkt, als dieser Mangel erkannt wurde, nicht in der Haut der Verantwortlichen stecken wollen und es war gut und wichtig, dass Herr Zimmer nicht müde wurde, bei den Behörden auf diesen Umstand und die dringende Notwendigkeit, das Gebäude zu ertüchtigen, hinzuweisen.

Da wir der Überzeugung sind, dass neben der Lebensumwelt auch die Arbeitsumwelt von Menschen mit Behinderung in ihrer Ausgestaltung nicht als Sonderorte zu behandeln sind, wollten wir bewusst den Werkstattcharakter nicht kaschieren. Wir sehen es als unsere Aufgabe, das uns allen Gewohnte gleichermaßen für die Menschen mit Einschränkungen umzusetzen.

Freilich sollten die Arbeitsbedingungen, was Licht, Schallabsorption, Benutzungsfreundlichkeit etc. angeht, in besonderer Weise auf die Belange der hier arbeitenden Menschen abgestellt sein.

Dennoch ist, was Sie hier sehen, gleichwohl keine Luxussanierung. Vielmehr haben wir versucht, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel, das Gebäude in einen den heutigen gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Zustand zu bringen.

In der zweijährigen Umbauphase haben wir quasi jedes Gebäudeteil (oder sprichwörtlich fast jeden Stein) in die Hand genommen und das Gebäudeinnere freigelegt, grundlegend saniert und teilweise umgebaut.

Das haben wir erreicht

- eine gut isolierte Gebäudehülle durch Erneuerung des Daches, eine wärmeisolierende Fassade und gut isolierte Fenster mit Sonnenschutz
- Erneuerung sämtlicher sanitärer Anlagen und Umkleiden
- Überarbeitung aller Böden unter Berücksichtigung aller notwendigen Maßnahmen beim Rückbau schadstoffbelasteter Beläge
- Erneuerung der kompletten Küche unter Berücksichtigung besserer Arbeitsabläufe nach der Lebensmittelhygieneverordnung

Und vor allem:
- die Sicherstellung des Brandschutzes, etwa durch den Anbau einer neuen äußeren Stahltreppe, insbesondere aber
- durch die Aufrüstung der Feuerwiderstandsdauer der Geschossdecken

Das war dann auch der Zeitpunkt, ab dem die Verantwortlichen um Herrn Zimmer wieder besser schlafen konnten.

Wir sind froh, dass wir bei dieser Maßnahme durch das gewählte System quasi in einem Arbeitsgang nicht nur den Brandschutz, sondern gleichzeitig auch den erforderlichen Schallabsorptionsgrad der Werkstätten sicherstellen konnten. Wenn Sie beim Rundgang durch die Werkstatt im Anschluss aufmerksam hinhören, werden Sie merken, dass die Schallabsorption sehr effektiv ist.

Durch das oben beschriebene System der Schallabsorption konnten wir alle alten Trennwandeinbauten entfernen und, wenn Sie so wollen, als schönen Nebeneffekt der Umbaumaßnahme durch die nun offenen Produktionsflächen

und klaren Zonierungen den, wie das auf neudeutsch ja jetzt heißt, »Workflow«, verbessern, also den Ablauf der Warenströme und der Arbeitsprozesse innerhalb der Werkstatt nachhaltig verbessern.

Und an die ein oder anderen Auftraggeber, die heute hier teilweise auch anwesend sind, will ich die Botschaft richten: das Werk I der Lebenshilfe Obere Saar ist ab heute durch die Verbesserung des Workflows noch leistungsfähiger geworden.

Ein wichtiger Baustein innerhalb der Baumaßnahme ist noch nicht beschrieben: Das Ministerium hat die Förderzusage zu dem Gesamtprojekt an die Einbeziehung des Förderbereiches in das Werk I verknüpft. Das war leichter gesagt, als umgesetzt.

Das Erdgeschoss konnte wegen der hier laufenden Warenströme als Standort nicht zur Verfügung stehen. Den Förderbereich in das 1.OG, zwischen EG und 2.OG in die Produktion einzuschieben, war genauso wenig sinnvoll.

Unsere Überlegung war: Wenn es gelingt, im 2.OG im Zentrum des Förderbereichs einen adäquaten geschützten Freiraum in Form einer Dachterrasse zu schaffen, der auch noch reichlich Tageslicht in die Tiefe der Räume bringt, sollte das eine veritable Lösung für die Verortung des Förderbereiches sein. Bauherr und Nutzer waren von der Idee angetan und spätestens nachdem ein großes Loch in die Dachkonstruktion geschnitten war, konnte man die Qualität dieses Einschnittes erkennen.

All dies hat sich für Sie wahrscheinlich recht unproblematisch angehört. Wenn ich Ihnen aber berichte, dass alle Maßnahmen in insgesamt drei Bauabschnitten bei laufendem Betrieb erfolgt sind, wir sozusagen eine »Operation am offenen Herzen« ausführen mussten, können Sie vielleicht erahnen, mit welchen Umständen das für alle Beteiligte und insbesondere für die Menschen, die hier arbeiten, verbunden war und da möchte ich ausdrücklich auch meinen Mitarbeiter Herrn Architekt Martin Streit, der hier vor Ort die Bauleitung verantwortete, mit einschließen.

Um im Bild der offenen Operation zu bleiben, durften wir als »Ärzte« dankbar feststellen, dass wir außerordentlich gute Patienten hatten. Wir hatten bei all den Umbaumaßnahmen, die trotz aller Schleusen und Schutzeinrichtungen oft auch mit viel Lärm und zeitweilig auch mit Staub verbunden waren, sehr geduldige und zeitweise leidensfähige »Patienten«.

Dafür möchte mich an dieser Stelle ganz besonders bei allen Mitarbeitern und insbesondere den Menschen mit Einschränkungen sehr herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen anderen an dem Bau- und Planungsprozess Beteiligten:

- Für die Statik bei Herrn Baldauf von IB Rogmann aus Homburg.
- Für die Planung von Heizung, Lüftung, Sanitär und der Küche bei Herrn Toth aus Güdingen.
- Für die Elektroplanung bei Herrn Holz aus Losheim.
- Bei meinen Mitarbeitern im Büro, stellvertretend Herrn Dipl.-Ing. Littau, insbesondere aber bei meinem Bauleiter »vor Ort«, Herrn Dipl.-Ing. Martin Streit, der die Umsetzung der drei Bauabschnitten bei laufendem Betrieb ausgezeichnet gemeistert hat.
- Nicht zuletzt möchte ich mich aber vor allem bei unserem Bauherrn bedanken. Bei Ihnen, Herrn Zimmer dafür, dass Sie uns mit dieser anspruchsvollen Aufgabe betrauten.
- Danke Ihnen und danke Herrn Bier, dass Sie in vielen Baustellenrunden als konstruktive Gesprächspartner und vor allem auch als schnelle Entscheider zur Verfügung standen und, das möchte ich an dieser Stelle unbedingt auch sagen, dass Sie uns mit Herrn Jost einen ebenso kompetenten, kooperativen und entscheidungswilligen Mitarbeiter zur Seite gestellt haben.
- Danke allen Mitarbeitern des Hauses, ich hatte es oben schon erwähnt, für Ihre Geduld während der Umbauphase.

Zum Schluss möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass es uns allen gemeinsam gelungen ist zu ermöglichen, dass die hier arbeitenden Menschen gute Bedingungen vorfinden, die Ihnen die Arbeit erleichtern.

Bübinger Werke

Neue Lackiererei erfüllt alle Auflagen

VERBESSERUNGEN IN DEN ABTEILUNGEN HOLZ UND LACKIERERREI SICHERN WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

von Thomas Heinen

Mit der Modernisierung von Werk I wurde auch eine neue Lackiererei errichtet.

Diese erschließt den Bübinger Werken Zugang zu weiteren Fertigungsaufträgen, die jetzt mit moderner Technik unter Einhaltung aller Auflagen und Vorschriften für heutige Anlagen ausgeführt werden können.

Darüber hinaus führte die Erneuerung des Hauses auch in der Schreinerei zu wesentlichen fertigungstechnischen und ablauforganisatorischen Verbesserungen. Das bringt Kosteneinsparungen für alle zukünftigen Auftraggeber und sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtung und damit auch die Beschäftigung der Mitarbeiter.

2012 konnten wir bereits mit den realisierten Vorteilen punkten und die Beschäftigung in der Holzabteilung trotz gesamtwirtschaftlicher Schwierigkeiten, die seit Jahren gerade auf die Holzverarbeitung wirken, sichern. Mit der neuen Ausrichtung erwarten wir auch für die Schreinerei in den nächsten Jahren weitere positive Beschäftigungsimpulse.

Anregungen und Hinweise über unsere Leistungsfähigkeit finden sich auf unserer Internetseite oder in unserer Imagebroschüre. Gerne verweisen wir auch auf die von uns für die Stadt Saarbrücken hergestellten Park- und Hockerbänke, die in der Innenstadt aufgestellt sind.

Abteilung Montage / Verpackung Werk I

von Rudolf Jost

Die Zeit der Umzüge und Einschränkungen für die Produktion liegt hinter uns. Nach Abschluss der Modernisierung im Werk I verfügen wir nun über einen modernen, offenen und flexiblen Arbeitsbereich, der eine verbesserte Abwicklung der Kundenaufträge zulässt. Die Anstrengungen während der Umbauphase waren für alle erheblich, jedoch kann man zurückblickend sagen: »Es hat sich gelohnt«. Wir können wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem alle Mitarbeiter gemeinsam an einem Strang gezogen haben. Die Auftragslage in der Abteilung ist konstant gut, neue Aufträge und Herausforderungen kamen hinzu und wurden prima gemeistert. Für das Jahr 2013 ist die Abteilung gut aufgestellt und freut sich auf die kommenden Anforderungen.

Hohe Kundennachfrage in Werk III

BÜBINGER WERKE MEISTERN KOMPLEXE AUFGABEN UND PROJEKTE

Bübinger Werke

Erfolgreich hat das Werk III der Bübinger Werke die Herausforderungen der Zeit angenommen.
von Stefan Willger

Im Jahr 2012 hatten wir in Werk III eine insgesamt gute Auslastung. In unseren Betriebsferien (KW 27-28) wurde leistungsstark produziert.

Eine zweite Schicht wurde organisiert, die kontinuierlich über's ganze Jahr durcharbeitete. Zeitweise mussten Samstagsschichten organisiert werden. Auch das Verstärken unseres Teams mit Mitarbeitern aus Werk I sowie Produktionshelfern war erforderlich.

So konnte die außerordentlich hohe Kundennachfrage in gewohnter Qualität und Termintreue bedient werden. Dabei führten unsere Leistungsfähigkeit und das schnelle flexible Reagieren auch auf besondere Kundenwünsche zu einer spürbar hohen Zufriedenheit seitens der bestehenden Auftraggeber und Neukunden.

Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass unsere externe Dienstleistungsgruppe an unterschiedlichen Orten eingesetzt vorbildlich arbeitete. So wurden neben den überzeugenden dauerhaften Leistungen für Bestandskunden auch komplexe Aufgaben und Projekte in Form von Montage- und Baugruppen erfolgreich erledigt. Darüber hinaus wurde auch das Werk I im Zuge ihrer Baumaßnahmen von uns unterstützt. Aber es fanden auch wesentliche personelle Veränderungen in diesem Jahr statt.

Nach Abschluss der Modernisierung von Werk I konnte die Arbeitsvorbereitung (AV) von Werk III nach Werk I umziehen. Die dadurch freigewordene Fläche wird nun zu Verbesserungsmaßnahmen sinnvoll verwandt. Dies betrifft u.a. eine angedachte Erweiterung der Sanitärräume.

Die wohl größte Veränderung dürfte darstellen, dass Herr Fronmüller seinen wohlverdienten Ruhestand erreicht hat und als Abteilungsleiter des Werkes III den Staffelstab an seinen Nachfolger Herrn Willger als neuen Abteilungsleiter abgegeben hatte. Herr Fronmüller bleibt mit seiner Erfahrung und Kompetenz der Lebenshilfe und Bübinger Werken in anderer Form erhalten.

Auftragsverwaltung und -vorbereitung

von Thomas Deutsch

Obwohl der Begriff »AV« für Auftragsverwaltung, genauso wie für Arbeitsvorbereitung steht, gewinnt letzteres immer mehr an Bedeutung. Neben dem Erfassen von Aufträgen, der Lieferschein- und Rechnungsstellung gewinnt die Konstruktion, Kalkulation, zur finalen Angebotserstellung immer mehr an Gewicht. Mit dieser Veränderung und den entsprechend gewachsenen Anforderungen wurde es notwendig, auch unser Personal in diesem Bereich entsprechend aufzustocken. Somit sind wir jederzeit in der Lage, unsere Werke in Fragen der Kapazität und Prozesssteuerung optimal zu unterstützen.

Der Kommunikationsbedarf mit unseren Auftraggebern gewinnt zunehmend an Bedeutung, weil durch die Globalisierung des Marktes die Reaktionszeit z. B. für das Bearbeiten von Anfragen für die Auftragsvergabe mitentscheidend ist. In diesem Zusammenhang wird es immer schwieriger, einige langfristige Aufträge mit entsprechendem Volumen aus dem regionalen Mittelstand zu generieren. Die Anzahl der eingehenden Aufträge steigt stetig an, was einen erhöhten Verwaltungsaufwand zur Folge hat.

In der Konsequenz sind wir durch die teilweise starken Umsatzschwankungen bei unseren langjährigen Stammkunden gezwungen, unsere Aktivitäten im Bereich Akquise und die Suche nach neuen Geschäftsfeldern weiter zu verstärken, um unseren Mitarbeitern eine langfristige Beschäftigung zu sichern.

Von unseren Auftraggebern wird zwingend vorausgesetzt, dass die Liefertermine eingehalten werden, und deshalb kommt auch dem Thema Materialbeschaffung und den damit verbundenen Herausforderungen an die Logistik besondere Bedeutung zu. All diese Aufgaben sind beispielhaft für das aktive Eingreifen in die Produktionsplanung und machen eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit obligatorisch.

Wintringer Hof

Neues vom Wintringer Hof

AUCH IN DIESEM JAHR GIBT ES WIEDER VIEL NEUES ZU BERICHTEN

Die Öffnungszeiten des Wintringer Hofs

Montag - Donnerstag: 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Freitag: 09.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Samstag: 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Tel.: 06805/207304

Unser Hofladen

Täglich frisch:

- Obst, Gemüse, Kartoffeln
- Fleisch, Wurstwaren, Geflügel
- Eier
- Vollkornbackwaren
- Komplettes Naturkostsortiment

In der Gärtnerei Storb
Autobahnauffahrt Fechingen

Montag - Freitag: 09.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Samstag: 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Tel.: 0681/8837246

Garten-Landschaftsbau

Im Lauf der Jahre hat sich der Garten- und Landschaftsbau, der dem Wintringer Hof angegliedert ist, zu einem großen Betrieb der Branche entwickelt.

Mittlerweile fahren fünf Gruppen jeden Werktag auf verschiedene Baustellen im ganzen Saarland und den angrenzenden Regionen. Im GaLaBau sind ca. 30 Menschen mit Behinderung beschäftigt, die von fünf Gruppenleitern betreut und ausgebildet werden. Die Schwerpunkte sind Pflegearbeiten in Privatgärten und großen Außenanlagen, d.h. Hecken- und Gehölzschnitt, extensive und intensive Grünflächenpflege, Baumfällung, Dachbegrünung, Baumschnitt und so weiter.

Auch kleinere Neuanlagen und -pflanzungen, Pflege von Streuobstwiesen und Grundstücksreinigung werden ausgeführt. Seminare zur fachlichen Ausbildung und zur Arbeitssicherheit finden regelmäßig statt.

Gärten leben von Veränderung. Die Garten- und Landschaftsbauer vom Wintringer Hof freuen sich schon auf die kommende Saison und auf Ihre Aufträge.
Tel. 06805/1045 und 0175/2779494

Hühnermobil

Nachdem unsere Kühe und Schweine komfortable neue Behausungen bekommen haben, konnten sich in diesem Jahr unsere Hühner freuen. Es wurden zwei mobile Hühnerställe (Hühnermobil) für jeweils 225 Legehennen angeschafft. Diese Ställe auf Rädern können je nach Bedarf einfach auf unseren Wiesen platziert werden. So haben die Hühner immer frisches Gras und neue Stellen, an denen sie ausgiebig scharren und nach Würmern suchen können. Sie dankten es schon nach kurzer Zeit mit einer höheren Legeleistung.

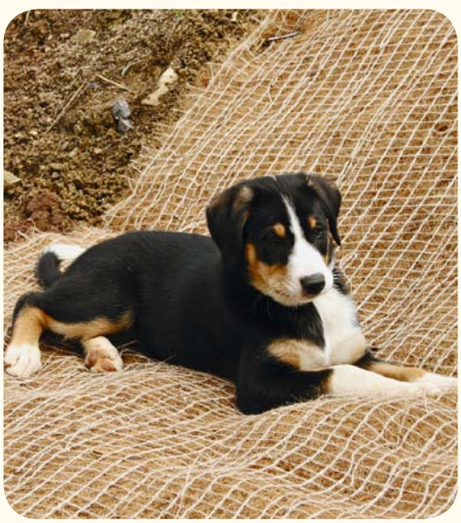
Wintringer Hof

Demobetrieb Ökologischer Landbau

Ein weiteres Ereignis, das es zu feiern gab, fand im April statt: Als einer von bundesweit 230 Landwirtschaftsbetrieben darf nun auch der Wintringer Hof den Titel »Demonstrationsbetrieb Ökologischer Landbau« (siehe Wandtafel) tragen, denn wir wurden von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in das Netzwerk Demonstrationsbetriebe aufgenommen.

Diese Auszeichnung wird an Betriebe verliehen, die »seit Jahren konsequent und in vorbildlicher Weise nach ökologischen Richtlinien arbeiten« (Presseerklärung).

Wir freuen uns natürlich sehr über die Auszeichnung und werden auch weiterhin hinter diesem Titel stehen und ihn mit Stolz tragen.



Wintringer Hof

Es geht los!

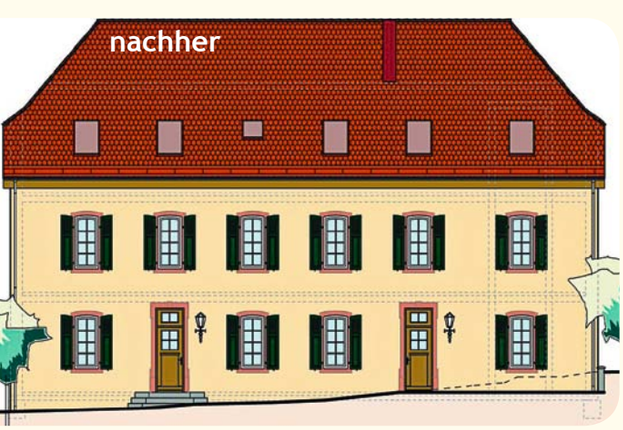
Endlich ist es soweit, alle Formalitäten sind erledigt, wir können mit der Rekonstruktion des Mittelgebäudes beginnen.

Zuerst wird der größte Teil abgerissen, dann beginnt der Wiederaufbau. Das Gebäude wird so rekonstruiert, wie es vor seiner Zerstörung im 2. Weltkrieg ausgesehen hat.

Als 2-stöckiges Gebäude mit einem schönen, mit Bieberschwanz-Ziegeln gedeckten Dach. Genutzt wird es dann als Pilgerrast, natürlich werden auch Wanderer und andere Gäste bewirtet werden.

Im ersten Stock wird es einen Mehrzweckraum für Schulungen und Familienfeiern geben und im Dachgeschoss vier Doppelzimmer zur Übernachtung.

Für die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. und die Biosphärenregion Bliesgau ist das Mittelgebäude ein Leuchtturmprojekt, mit dem die Inwertsetzung des alten Wintringer Hofes vollendet wird.



Die Grenzen des Wachstums

Sie ist ein beliebter Ausstellungsort, die Kapelle. Sie ist der Überrest einer großen Prioratskirche und beherbergt jährlich für ein Jahr die Werke eines Künstlers.

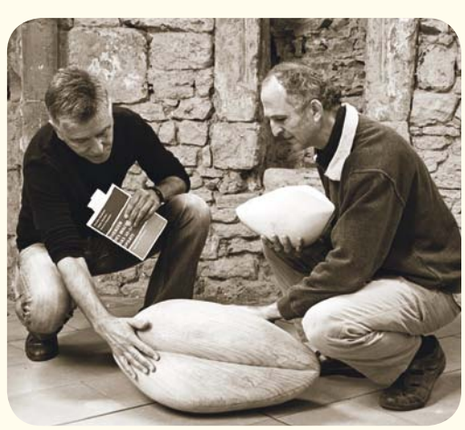
Seit mehr als einem Jahr ist dies der Platz für Hermann Bigelmayr, der mit seiner Holzskulptur »Die Grenzen des Wachstums«, einer neun Meter hohen, gebrochenen Weizenähre mitsamt auf dem Boden liegendem Samen und Spreu, ein Mahnmal an den Wachstumsglauben in der Gesellschaft sowie an den Glauben an die Beherrschbarkeit der Natur setzt. Eine Thematik, die auch mit der Philosophie des Wintringer Hofs korrespondiert.

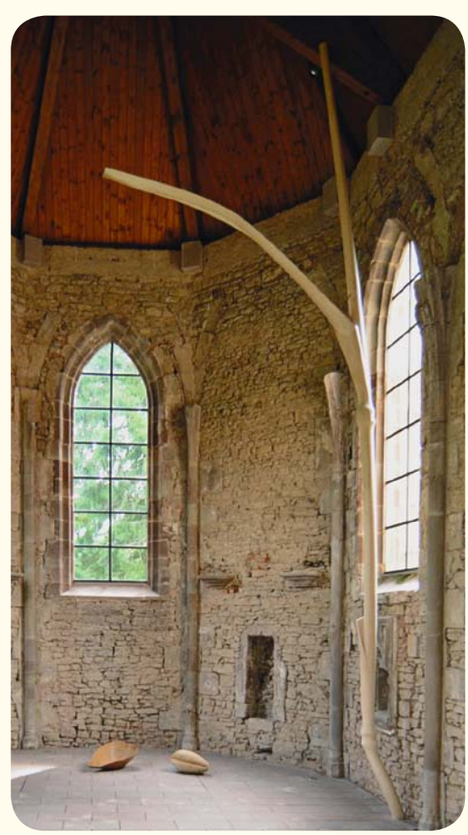
Deswegen wird Bigelmayrs Kunstwerk für ein weiteres Jahr bleiben...

... und ist seit dem 23. Juni – zur Sommersonnenwende – erweitert unter dem Titel »Saatgut« zu betrachten. Im nächsten Jahr soll das dreiteilige Kunstwerk mit dem geplanten Titel »In der Schwebe« abgeschlossen werden, wobei das Gesamtwerk von Anfang an von einem öffentlichen Diskurs mit dem Künstler begleitet wird.

Bei der Vorstellung der Erweiterung am 23. Juni durfte man unter anderem Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Obere Saar e.V., Stefan Mörsdorf, Geschäftsführer der Europäischen Akademie Otzenhausen und Umweltminister a.D. und Stephan Strichertz, Bürgermeister von Kleinblittersdorf und Verbandsvorsteher des Biosphärenzweckverbands Bliesgau begrüßen.

Bildquelle: Peter Michael Lupp (Regionalverband Saarbrücken)





Wintringer Hof

Förderpreis Ökologischer Landbau

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz schreibt jährlich einen »Förderpreis Ökologischer Landbau« aus. Prämiert werden Betriebe, die besonders innovativ oder beispielgebend wirtschaften.

In diesem Jahr haben wir uns um den Preis beworben und sind tatsächlich unter die 5 bundesweit auserwählten Betriebe gekommen, die vom Ministerium besucht wurden.

Im August, bei wunderbarem Sommerwetter, konnten wir dem Bundesministerium, vertreten durch eine 5-köpfige Kommission, unseren Betrieb mit seiner ganzheitlichen, nachhaltigen und sozialen Konzeption vorstellen. Die Jury hat sich aufmerksam den Gemüse- und Obstbau angeschaut und sich intensiv den Pflanzenschutz mit Nützlingen erklären lassen. Die artgerechte Haltung aller Tiere wurde überprüft und dabei beeindruckte vom Schweinestall aus der Blick in den Bliesgau.

In der Wintringer Kapelle hatte Herr Lupp vom Regionalverband Gelegenheit, die Bedeutung des Wintringer Hofes im Biosphärenreservat Bliesgau darzustellen.

Die Kulturausstellung in der Kapelle trägt den Titel »Die Grenzen des Wachstums«. Hermann Bigelmayr hat in der Kapelle einen übergroßen Weizenhalm aus Ahorn installiert, der durch zu schnelles Wachstum symbolisch abbricht.

Die ökologische Wirtschaftsweise des Hofes ist nachhaltig...

...das heißt, sie erhält die Umwelt, die Artenvielfalt, die Kulturlandschaft und die natürlichen Ressourcen. Tiere werden artgerecht gehalten. So werden wertvolle Lebensmittel produziert und viele Menschen mit und ohne Behinderung haben einen Arbeitsplatz.

Zum Abschluss der Besichtigung begutachtete die Jury noch den Hofladen und konnte anschließend die Produkte wie die verschiedenen Wurstwaren und Säfte aus eigener Produktion probieren.

Bis jetzt ist noch nicht bekannt, ob der Wintringer Hof es nun auf einen der ersten 3 Plätze geschafft hat, aber auch bundesweit ein 5. Platz ist sehr erfreulich.

Bildquelle: Peter Michael Lupp (Regionalverband Saarbrücken)

Bübinger Werke

Beziehung als Chance

von Maria Schanne-Autin (Leitung Arbeitsförderbereich)

DER WIRKLICHKEIT DES MENSCHEN GERECHT WERDEN

Um den uns anvertrauten Menschen mit geistiger Behinderung und oft erheblichen psychischen Störungen und sozialen Defiziten im Rahmen der Institution sinnvoll zu helfen und zu fördern, bedarf es auch der aktiven therapeutisch wirksamen Gestaltung alltäglicher Beziehungen und Abläufe.

Die Beziehungsarbeit im pädagogischen Alltag bildet die Grundlage für alle entwicklungsfördernden Angebote. Die Beziehung ist jedoch nicht per se die eigentliche Arbeit, sondern die Methode - das Werkzeug, wobei der Inhaltsaspekt (Ziel) vom Beziehungsaspekt (Methode/ Mittel) klar getrennt werden muss.

Ein heilsam-förderliches Beziehungsangebot gründet auf der Haltung der Bezugsperson (Pädagoge, Therapeut, Privatperson) und muss drei Variablen in hohem Maße verwirklichen: 1.Wertschätzung, 2.Empathie und 3. Kongruenz (Echtheit, Transparenz).

Dies bedeutet 1., den Menschen mit Behinderung grundsätzlich anzunehmen und sich 2. in seine Welt, sein Erleben, seine Bedeutungen einzufühlen. Das hier gewonnene Verständnis hilft dann, auch schwierige, problematische und herausfordernde Verhaltensweisen als sinnvoll erfassen zu können.

Die Echtheit der Person setzt 3. große Offenheit und Bewusstheit hinsichtlich des eigenen Erlebens voraus. Je umfassender die eigenen psychischen Wahrnehmungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten sind, desto klarer differenziert ist das Wahrnehmungsvermögen für andere.

Einfühlende Selbst-, Fremd- und Situationswahrnehmung verbunden mit fachlichen Kenntnissen und darüber hinaus die Bereitschaft, die Funktion einer primären Bezugsperson zu erfüllen, sind die Bausteine für ein beziehungsorientiertes Verständnis.

Es geht darum, als Prozessbegleiter die jeweilige Situation zu verstehen und nicht auf sich selbst zu beziehen, bzw. eigene Reaktionstendenzen nicht auf das Gegenüber zu übertragen. Jede Situation enthält Hinweise auf Bedingungen, Auslöser, Motive, Ziele etc. und lässt damit Rückschlüsse auf das innere Erleben des Akteurs zu.

Menschen mit geistiger Behinderung und besonders herausforderndem Verhalten brauchen ein Gegenüber, welches sie nicht nur freundlich versorgt, pädagogisch geschickt anleitet, teilnahmsvoll bestätigt und klar Stellung bezieht, sondern ihren Bedürfnissen und Erlebnisweisen entspricht - als tragendes Element zur Ausdifferenzierung der Selbststruktur.

Emotionale Wirkungen stellen einen zentralen Schlüssel in der menschlichen Entwicklung dar

Daher müssen Beziehungsbedürfnisse, die unabhängig vom Lebensalter sind, befriedigt werden, damit Reifung = Nachreifung stattfinden kann.

Das Entwicklungsalter, nicht das Lebensalter ist und bleibt Maßstab pädagogischer Interventionen. Dieses Entwicklungsniveau differiert meist um mehrere Jahre, d.h. die lebenspraktischen Kompetenzen übertreffen die emotionalen Bedürfnisstrukturen und Verarbeitungsformen, während die kognitiven Fähigkeiten im mittleren Bereich liegen und die Körperlichkeit das tatsächliche Lebensalter spiegelt.

Dementsprechend gilt es, die Kunst zu entwickeln, einerseits babyhafte Bedürfnisse zu erfüllen, kleinkindhaften Denkmustern entgegenzukommen, schulkindähnliche lebenspraktische Kompetenzen zu unterstützen und die Körperlichkeit und Lebensgeschichte eines Erwachsenen zu berücksichtigen.

Erst mit dieser differenzierten Wahrnehmung und den daraus resultierenden unterschiedlichen Ebenen der Begegnung wird man der Wirklichkeit eines Menschen mit geistiger Behinderung gerecht. Diese situativ angemessenen, abgewandelten Formen des Kontaktes und die Wahrung einer vertrauensvollen Beziehung vermitteln das Erleben, ernst genommen zu werden, fördern das Empfinden für die personale Würde und machen als neurobiologischer Treibstoff unseres Motivationssystems den Weg frei für wirkliche Entwicklungschancen, die wiederum die Grundlage für Förderung, Arbeit und soziale Integration bilden.

Ferien als Geschenk

KLAUS WURDE 50. SEIN GESCHENK: EIN LANGE ERTRÄUMTES FREIZEITZIEL

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Klaus wohnt seit 30 Jahren in der Wohnanlage Rexroth-Höhe. Unter anderem interessiert er sich für Fußball. Klaus ist Fan des Bundesliga-Vereins Werder Bremen. Im Sommer 2012 feierte Klaus seinen 50. Geburtstag. Und zu diesem besonderen Tag hatte Klaus einen besonderen Wunsch: Er wollte einmal die Heimatstadt seines Lieblingsvereins sehen.

Da er nicht allein nach Bremen reisen konnte, wurde kurzerhand beschlossen, dies im Rahmen einer Freizeitmaßnahme gemeinsam zu tun.

Vom 27. Juni bis 2. Juli fuhr also Klaus gemeinsam mit 5 Mitbewohnern und einem Gruppenbetreuer in die Hansestadt Bremen. Die kleine Gruppe reiste mit der Bahn und wohnte in einem Hotel gleich neben dem Bremer Hauptbahnhof, von wo es nur wenige Minuten in die Innenstadt sind.

Täglich ging es dann nach einem ausgiebigen Frühstück zu Fuß zu den Sehenswürdigkeiten in die Innenstadt. Neben Roland und Rathaus, dem historischen Schnoor-Viertel und der Böttcherstraße gab es auch einen Ausflug mit dem Schiff in den Industriehafen. An einem Abend schlossen wir uns einem Nachtwächterrundgang an, ein anderes Mal erlebten wir im Geschichtenhaus die anschauliche Darstellung von 400 Jahren Bremer Geschichte. Und sogar bis nach Asien und in die Südsee gelangten wir im Bremer Überseemuseum.

Nicht zu vergessen Klaus‘ Geburtstag:

Natürlich stand an diesem Tag eine Führung im Weser-Stadion auf dem Programm. Klaus und seine Mitbewohner saßen u.a. im Presseraum und auf der Bank des SV Werder Bremen und gewannen viele Eindrücke vom Betrieb in einem großen Fußball-Stadion.

Am 2. Juli ging es dann wieder mit der Bahn auf den Heimweg und am frühen Abend kamen alle müde und zufrieden in Kleinblittersdorf an.

Bübinger Werke

Aktionstag mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG

BESUCH DES PRÄHISTORIUMS »GONDWANA« UND DER WASSERGÄRTEN REDEN

Schon zum dritten Mal stellte das Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG im Rahmen des »Make a Difference Day« seine Mitarbeiter für eine Aktivität mit Wohnhaus und Werkstatt Püttlingen frei.

Ziel des »Make a Difference Days« ist es, einmal das gewohnte Berufsfeld zu verlassen und helfend eine neue Lebenswelt kennenzulernen. Dank der auch damit verbundenen Geldspende konnte so, koordiniert von Herrn Patrick Dörr von Pro-Ehrenamt, ein besonderes erlebnispädagogisches Angebot durchgeführt werden.

Am 7. September 2012 fand der lang ersehnte Ausflug statt

7 Mitarbeiter der KPMG und 12 Werkstattmitarbeiter bzw. Wohnhausbewohner trafen sich im Wohnhaus Püttlingen zum gemeinsamen Frühstück und Kennenlernen. Um 9:30 Uhr stand dann ein Bus bereit, der die Gruppe bei schönstem Spätsommerwetter nach Landsweiler-Reden brachte.

Im Gondwana Park angekommen, erwartete die Ausflügler bereits ein Komitee, das mit viel Witz und Freude durch die Ausstellung führte. So lernten die Teilnehmer viel über die Entstehung der Erde und des Lebens und konnten die verschiedenen Erdzeitalter hautnah in den einzelnen Ausstellungshallen erleben. Im Anschluss an die Führung war dann bereits Zeit zum Mittagessen im parkeigenen Restaurant. Zum Ausklang spazierte die Gruppe dann noch durch die neu angelegten Wassergärten unweit des Parks am Zukunftsort Reden, bis dann der Bus kam und eine äußerst zufriedene Ausflugsgruppe wieder zurück nach Püttlingen brachte.

Stifter werden - Aus Visionen Hilfsprojekte werden lassen

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Liebe Angehörige, Geschäftspartner und Freunde unseres Hauses,

Stiftungen nehmen eine immer größere Rolle im öffentlichen Leben ein. Für die Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen ist die Stiftung ein wichtiges und unverzichtbares Element geworden, da die Mittel der öffentlichen Hand in immer geringerem Umfang zur Verfügung stehen.

Mit Stiftungsgeldern lassen sich Projekte unterstützen, die vom Staat nicht finanziert werden, z.B im Bereich selbstbestimmter Wohnformen für Menschen mit Handicaps, sei es Mutter-Kind-Wohnen oder die sichere und altersgerechte Verbesserung des Wohnumfeldes unserer Senioren mit Behinderungen. Ebenso in den Bereichen der Pflege, Freizeitgestaltung, und, und, und. Deshalb wurde die »Stiftung Lebenshilfe Obere Saar« gegründet. Seit dem 1.9.2010 ist sie anerkannt. Inzwischen ist auch ihre unbefristete Anerkennung beantragt. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr zu unserer Arbeit.

Warum stiften?

Wenn
- Sie den Wunsch haben, etwas zu bewegen,
- Sie Verantwortungsbewusstsein gegenüber Ihren Mitmenschen ausdrücken möchten,
- Sie der Gesellschaft etwas zurückgeben wollen,
- ein persönlicher Schicksalsschlag Ihre Einstellung verändert hat,
- Sie persönlichen Nachlass einem sinnvollen und ausgewählten Zweck zur Verfügung stellen möchten, weil geeignete Erben fehlen,

dann könnte Ihr Engagement in unsere Stiftung das Richtige sein.

Stifter werden ist nicht schwer.

Machen Sie mit. Wir freuen uns herzlich über jedes Engagement.

Es grüßen Sie freundlich

Der Stiftungsvorstand:
Manfred Zimmer, Claudia Heinzelmann, Klaus Posselt und die Vorsitzende des Stiftungsrates Karin Schmidt

Der Wille zählt

STIFTER WERDEN IST NICHT SCHWER

Was ist eine Stiftung?

Eine Stiftung ist eine Einrichtung, die mit Hilfe eines Vermögens einen festgelegten Zweck verfolgt. Die meisten Stiftungen dienen gemeinnützigen Zwecken.

Was ist der Stiftungszweck der »Stiftung Lebenshilfe Obere Saar«?

Zweck der »Stiftung Lebenshilfe Obere Saar« ist die Unterstützung der Hilfe für Menschen mit Behinderung. Die Umsetzung erfolgt durch Förderung und Durchführung von Projekten und die Vergabe von Beihilfen oder Zuwendungen an Menschen mit Behinderung.

Welche Rechtsform besteht?

Die »Stiftung Lebenshilfe Obere Saar« ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts. Es wird ausschließlich ein gemeinnütziger Zweck verfolgt. Die Stiftung verwendet zur Erfüllung nur die Erträge (Zinsen) des Stiftungsvermögens.

Was sind Zustiftungen?

Zustiftungen sind Zuwendungen zum Vermögen der bestehenden Stiftung. Sie können durch den Stifter selbst oder durch Dritte (Zustifter) erfolgen. Zustiftungen sind das geeignete Mittel, um das Stiftungskapital zu erhalten und eine langfristige Finanzierung sicherzustellen.

Welche steuerlichen Vorteile gibt es?

Die Stiftung ist wegen der Förderung gemeinnütziger Zwecke steuerlich freigestellt. Der Stifter kann das eingezahlte Kapital (bis zu Höchstgrenzen) von der Einkommenssteuer absetzen. Engagement für einen »guten Zweck« kann mit erheblichen steuerlichen Vorteilen verbunden sein. Denn Zuwendungen an gemeinnützige Stiftungen können gegen Vorlage einer Zuwendungsbestätigung als Sonderausgaben steuermindernd geltend gemacht werden.

Erbschaft und Stiftung

Haben Sie nicht auch schon mal nachgedacht, wie ihr lang erarbeitetes Vermögen erhalten werden kann? Unsere Stiftung bietet eine interessante Alternative, für einen guten bestimmten Zweck oder für einen bestimmten Menschen konkret etwas zu tun. Angenehmer Nebeneffekt: Sowohl Menschen mit, als auch solche ohne Angehörige mit Behinderungen, profitieren zu Lebzeiten bereits selbst von steuerlichen Vorteilen.

Fragen Sie uns.
Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Werden Sie Stifter!

DAS KÖNNEN SIE TUN:

»Stiften gehen« kann jede natürliche Person, die voll geschäftsfähig ist, also das 18. Lebensjahr vollendet hat. Auch jede juristische Person, wie z.B. ein rechtsfähiger Verein, kann sich als Stifter betätigen. Es gibt viele Möglichkeiten:

Finanzielle Unterstützung

Sie unterstützen uns finanziell einmalig, immer wieder oder regelmäßig beim Ausbau des Stiftungsvermögens, aus dessen Erträgen alle Projekte finanziert werden.

Unterstützung durch Sachspenden oder »Ihrer Hände Arbeit«

Stimmen Sie sich mit uns ab, was notwendig ist oder Freude schenkt. Von der Parkbank für unsere Rentner über Sportgeräte, ein Fahrzeug oder mit einer tollen Aktionsidee.

Sie wollen uns unterstützen?

Wenden Sie sich bitte an Klaus Posselt:

06805/902-120
kposselt@lhosev.de

Ihnen allen vielen Dank!

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl) Datum Unterschrift für nachstehenden Auftrag

Empfänger: Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Konto-Nr. des Empfängers: 67005736

Bankleitzahl: 59050101

Sparkasse Saarbrücken

Betrag: EUR

Spende Stiftung (sofern bekannt) /

PLZ/Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Name des Auftraggebers/Einzahlers: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftraggebers

Betragswiederholung: EUR (Ausfüllung freigestellt)

19

Mehrzweckfeld | Konto-Nr. | Betrag | Bankleitzahl | Text

SPENDE

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger: Stiftung Lebenshilfe Obere Saar 66129 Saarbrücken

Konto-Nr. des Empfängers: 67005736

bei (Kreditinstitut): Sparkasse Saarbrücken

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger): Spende Stiftung

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Danke für Ihre Spenden

Wir danken an dieser Stelle allen, die unsere Einrichtungen mit Geld- oder Sachspenden zum ersten oder wiederholten Mal unterstützt haben und nennen hier:

- Familie Scholl, Saarbrücken — Flat-Screen TV-Gerät
- Isabell Ehrlich, Saarbrücken — 100 €
- Lions Club Saar Ost, Saarbrücken — 160 €
- Familie Bennoit, Püttlingen — 310 €
- Kath. Frauengemeinschaft Herz-Jesu, St. Ingbert — 500 €
- Lions Club St. Johann, Saarbrücken — 500 €
- Jahrgang 35/36, Köllerbach — 600 €
- Köllertaler Quilterinnen Köllertal, — 600 €
- KPMG, Berlin — 650 €
- Saarland Versicherungen, Saarbrücken — 1.000 €
- Werner Thom, Friedrichsthal — 1.500 €
- Familie Hoven, Riegelsberg — 1.620 €
- Familie Oelma, Kirkel — 2.000 €
- Familie Reichert, Kleinblittersdorf — 2.142 €
- Deutsche Bank, Frankfurt — 2.200 €

Spenden an die Stiftung

- Saarland Sporttoto, Saarbrücken — 300 €
- Waldblickhotel Finkbeiner, Kniebis / Freudenstadt — 500 €
- Rainer Walle, Homburg — 500 €
- Wolfgang Maas, Selm — 1.200 €

... und viele Andere, die mit großen und kleinen und auch kleinsten Beträgen und Sachspenden unsere Arbeit unterstützen, und die wir hier leider nicht alle nennen können.

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 100,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Dankeschön'!

WERDEN AUCH SIE MITGLIED BEI UNS!

Seit der Gründung der »Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.« am 1. Januar 1967 haben viele Einzelpersonen, Angehörige, Freunde, Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, Selbstständige aller Fachrichtungen, Vereine und Firmen mit ihrem Beitritt eine wertvolle Mitgliedschaft erworben.

Sie haben ganz entscheidend dazu beigetragen...

...eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft, nämlich die Bereitstellung der notwendigen Hilfen für Menschen, die aufgrund ihrer körperlichen, geistigen und/oder seelischen Behinderungen mit Einschränkungen leben müssen, erst zu ermöglichen.

Zurzeit betreuen rund 300 Mitarbeiter unsere 800, teilweise mehrfach schwerbehinderten Menschen in unseren Einrichtungen, geben Hilfestellung, Anleitung und Anerkennung und Bestätigung für erbrachte Leistungen.

Um diese erfolgreiche Arbeit weiter zu gewährleisten, freuen wir uns auch in Zukunft über neue Mitglieder, die sich mindestens mit einem Jahresbeitrag von € 25,00 in unseren Verein einbringen möchten. Spenden über den genannten Betrag hinaus werden gerne entgegengenommen und können von Ihnen als Spender bei der Steuer als Sonderausgabenabzug positiv berücksichtigt werden – und, bedenken Sie: Eine höhere Mitgliederzahl wirkt sich sowohl positiv auf das Gewicht unserer Stimme, als auch auf Ihren Bekanntheitsgrad in den Medien aus.

Seit mehr als 45 Jahren besteht nun unser Verein, und hat – ergänzend zu den nicht immer ausreichend bereitgestellten staatlichen Hilfen – mit den Beiträgen seiner Mitglieder eine erfolgreiche Arbeit unserer Einrichtungen erst ermöglicht.

Ich freue mich, **Sie** zukünftig im Rahmen unserer jährlichen Mitgliederversammlung – zu der wir separat einladen – in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender

Gruppenausflüge der Arbeitsförderbereiche

Besuch im Verein der Hundefreunde Saarlouis e. V.

Am 12.7.2012 führte die Gruppe des Arbeitsförderbereiches von Frau Schmitt ihren diesjährigen Gruppenausflug durch. Frau Schmitt hatte sich in diesem Jahr etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Da sie Mitglied im Verein der Hundefreunde Saarlouis e. V. ist, fuhren alle am Morgen in das dortige Vereinsgelände. Gestärkt nach einem gemeinsamen Frühstück hatten wir anschließend die Möglichkeit, mit zwei Hunden hautnah Kontakt aufzunehmen und einiges über sie zu erfahren. Mit Gina und Lucky hatten alle viel Freude, und selbst die Ängstlichsten führten die Hunde zum Schluss an der Leine und trauten sich, sie zu streicheln.

Besichtigung der Bübinger Werke

Die Gruppe von Herrn Krieger führte ihren Gruppenausflug am 19.9.2012 durch. Zunächst ging es von der Werkstatt aus zu Fuß zur Bushaltestelle in der Nähe. In Riegelsberg-Süd angekommen starteten wir dann mit der Saarbahn bis Bübingen. Ein Besuch und die Besichtigung von Werk I und anschließend auch von Werk III standen auf dem Programm. Wir staunten nicht schlecht, als wir durch die frisch renovierten Räumlichkeiten von Werk I geführt wurden. Die hellen Räume und das geschäftige Treiben gefielen uns gut. Eine gelungene Renovierung! Anschließend in Werk III, der ehemaligen Wirkungsstätte von Herrn Krieger und seit Jahren ja auch Arbeitsplatz vieler ehemaliger Püttlinger, gab es manch frohes Wiedersehen. Ein Besuch in der nahegelegenen Pizzeria rundete den Tag ab.

Küchengruppe schnuppert in Schaukäserei

Einen interessanten Gruppenausflug führte in diesem Jahr auch unsere Küchengruppe durch. Sie besuchte am 27.9.2012 die Schaukäserei Hirztaler in Hirzweiler. Da sich ja alle das ganze Jahr damit befassen, Lebensmittel zu verarbeiten, war es für die Mitarbeiter/innen der Küche mal ganz interessant zu erfahren, wie aus Milch Käse entsteht. Frau Beier führte uns durch die Schaukäserei, erklärte mit Geduld alle Fragen und staunte nicht schlecht über das ein oder andere Fachwissen. Wir durften anschließend auch in das Reifelager schauen und im Hofladen den feinen Hirztaler Käse probieren und kaufen. Ein kleiner Fußmarsch führte uns danach durch ein Wiesental zur nahe gelegenen Pizzeria, wo wir es uns gut gehen ließen.

Die Oberbürgermeisterin macht es wahr

ARBEITSGRUPPE AUS PÜTTLINGEN BEI GOTTSCHALK LIVE

66 Träume und Ideen von ganz normalen Menschen wollte Thomas Gottschalk in den letzten Ausgaben seiner Sendung präsentieren und so war man in Püttlingen nicht wenig überrascht, als sich plötzlich die ARD in der Werkstatt meldete.

Vorausgegangen war das Engagement eines Betreuers, der einen Traum seiner Betreuten bei der Aktion anmeldete: Einen gemeinsamen Tag mit den Arbeitskollegen im Saarbrücker Zoo zu verbringen. Und dieser Traum wurde tatsächlich ausgewählt. So kam also die Arbeitsgruppe von Frau Nikaes ganz unerwartet ins Fernsehen. Am 30. Mai 2012 war es soweit. Ein 3-köpfiges Kamerateam kam zunächst in die Werkstatt, um die Arbeitsgruppe kennenzulernen und bei der Arbeit aufzunehmen. Nach einer Videobotschaft von Thomas Gottschalk wartete bereits ein Bus der Firma Huwig, die spontan bereit war die Aktion zu unterstützen, vor der Werkstatt, um die Gruppe kostenlos zum Zoo zu fahren. Dort wurde man schon vom Zoodirektor und der Oberbürgermeisterin Charlotte Britz erwartet und herzlich begrüßt. Begleitet vom Kamerateam verbrachte die Gruppe ein paar schöne Stunden im Zoo. Organisiert von der Stadt Saarbrücken und der Firma Schwamm wurden die Püttlinger Mitarbeiter zum Abschluss noch mit Schwenker, Würstchen und Salaten köstlich bewirtet. So fand der Tag einen schönen Ausklang und eine begeisterte Gruppe kehrte fröhlich und zufrieden zurück zur Werkstatt.

Bübinger Werke

Malwerkstatt stellt im Rathaus Riegelsberg aus!

KÜNSTLERGRUPPE DES WERKES PÜTTLINGEN ZEIGT EIGENE WERKE

Am 24.6.2012 wurde in der Galerie im Rathaus Riegelsberg feierlich die 2. Ausstellung der Malwerkstatt Püttlingen eröffnet.

Eingeladen zu diesem Termin hatte der Bürgermeister Klaus Häusle und die Kulturbeauftragte Annerose Nill, die sich über ein volles Haus bei der Eröffnung freuten. Wunderschön musikalisch umrahmt von der sphärischen Weltmusik Peter Brunas würdigte die Kunsthistorikerin Nicole Baronsky-Ottmann die Gemälde unserer Künstlergruppe. Die Malwerkstatt ist ein arbeitsbegleitendes Angebot des Werkes Püttlingen. Sie besteht seit 2010 und wird ehrenamtlich von Bernd Tretter-Michaeli betreut. In Riegelsberg wurden Werke von Martin Folz, Gottfried Bickelmann, Axel Steinmetz, Manuela Janke, Sabrina Schmidt, Carsten Serf, Salvatore Vendra, Martin Hahn, Jürgen Schernich, Patric Gräßer, Torsten Rump und Torsten Urgast.

Wenn sich die Malwerkstatt am Donnerstagnachmittag trifft, dann ist es Herrn Tretter-Michaeli sehr wichtig, dass die Teilnehmer so frei wie möglich malen. Die Ideen zu den Motiven, die Techniken, die Farben, die Komposition – all das, was ein Gemälde ausmacht – darüber entscheiden die Teilnehmer ganz selbständig. Es wird höchstens noch ein allgemeines, sehr frei zu gestaltendes Thema wie die verschiedenen Jahreszeiten in den Raum gestellt. Herr Michaeli greift nur helfend ein, wenn es nicht mehr weitergeht, und um ab und zu eine Leinwand zu grundieren.

Theater, Theater

WASCHECHTE FREUNDE

»Pinocchio«, »Max und Moritz«, »Nussknackersuite« oder »Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat«…

Alles dies sind Theaterstücke, die wir in den letzten Jahren mit unseren Betreuten, Menschen mit großen geistigen und körperlichen Defiziten, besucht haben. Sei es das »große Haus« (Staatstheater) im Zuge des Weihnachtsmärchens oder in den letzten beiden Jahren das Theater »Überzwerg«, wir haben immer versucht, alles das mitzunehmen, was für unsere Menschen interessant sein könnte. In diesem und im letzten Jahr waren es verschiedene Theaterstücke, in erster Linie im Theater Überzwerg, die wieder gut gefielen.

Ein Erlebnis besonderer Art

Bei den Mitarbeitern des Theaters schon bekannt, wurden bei einem der letzten Besuche unsere Menschen mit Behinderung schon vor Beginn des Theaterstücks von den Schauspielern im Foyer begrüßt. Die Bühne, nur ein großer Raum direkt vor den Augen des Publikums, wurde von einem riesengroßen Bett dominiert, das alle Besucher des Stückes ganz fasziniert in Augenschein nahmen. Ein Betreuter, der zum ersten Mal mit im Theater war, war sehr angetan und versuchte immer wieder, ganz leise von seinem Rollstuhl aus zum Bett zu gelangen. Genauso leise konnten die Betreuer ihn, um das Stück nicht zu stören, immer wieder zurückhalten. Die Begeisterung war nach der Aufführung groß und es gab heftigen Applaus von allen Zuschauern, Kindergarten-, Grundschulkindern und unseren Menschen mit Behinderung; und Schauspieler zum Anfassen.

Zum besonderen Abschluss der Veranstaltung durften alle endlich auf das große Bett auf der Bühne, inklusive Schauspielern, was wir gebührend mit einem Foto festhalten mussten. Unsere Besuche im Theater Überzwerg sind schon so zur Gewohnheit geworden, dass wir schon zum normalen Bild des Theaters gehören. Unser Bekanntheitsgrad ist mittlerweile dementsprechend groß.

Beim geplanten Besuch des Stückes »Waschechte Freunde« war die Aufführung zu einer außergewöhnlichen Uhrzeit, was jedoch keinem der Mitarbeiter aufgefallen war. Zwei kurz aufeinander folgende Anrufe des Theaters in unserer Einrichtung machten uns darauf aufmerksam, dass das Theaterstück in wenigen Minuten anfangen sollte und wir noch nicht dort seien. Zeitlich war es uns nicht mehr möglich, pünktlich dort zu sein. Die Schauspieler warteten jedoch auf uns, was für uns alle besonders erfreulich war. Sowas nennt man »waschechte Freunde«.

Are you ready, Attention, Go!!

DAS WAR AUCH DAS STARTSIGNAL FÜR UNSERE DRACHENBOOT-SAISON 2012 von Frank Pohren

Am 11.5.2012 stiegen »Die Oberen Saardrachen« nach der Winterpause wieder ins Drachenboot und absolvierten fortan insgesamt 16 Trainingseinheiten.

Wie auch in den Jahren zuvor war unser Trainer Joachim Weisang vom SKC (Saarbrücker Kanu Club). Er sitzt u.a. im Boot der deutschen Nationalmannschaft, die bei der WM 2012 in Mailand dreimal Bronze, zweimal Silber und einmal Gold und somit den Weltmeistertitel einfuhren.

Vor einer solchen Leistung haben wir größten Respekt und gratulieren von Herzen für diesen verdienten Titel. Ein dreifach kräftiges AHOI für unseren Trainer und die gesamte Nationalmannschaft!

Mit dem Pokal in den Händen zurück ins Saarland

Am 29.Juni 2012 fiel auch für 20 Sportler der Oberen Saardrachen wieder der Startschuss beim Integrationsrennen in Essen am Baldeneysee. Die vorherige Nacht verbrachten wir, wie auch im Vorjahr, in der schönen Essener Jugendherberge, wo wir nach einem Stadtbummel und einer anständigen Portion Eis die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft im EM-Spiel gegen Italien vor den Bildschirmen anfeuerten. Am Freitagmorgen ging es dann nach einem ausgiebigen Frühstück gestärkt an den Start auf den Baldeneysee.

Nach zwei Qualifikationsrennen war der Einzug in die höchste Klasse, der Champions-Cup, geschafft. Nun fieberten wir dem Finallauf entgegen. Nach einem tollen Start führten die Oberen Saardrachen das Feld an und gaben die Führung bis ins Ziel nicht mehr ab. Mit viel Freude, Spaß und dem nötigen Ehrgeiz fuhren wir souverän auf den 1. Platz im B-Finale. In der Gesamtwertung erreichten wir somit den 5. Platz von insgesamt 28 Mannschaften.

Bravo Obere Saardrachen!

Gemeinsam mit der AWO Dillingen verbrachten wir wieder mal eine schöne und sportliche Zeit in Essen und überführten den Pokal ins Saarland.

Zuhause angekommen wurde fleißig weiter trainiert. Die letzten 7 von 16 Trainingseinheiten standen an und wir feilten weiter an Ausdauer, Kraft und Technik. Dass aber auch der Spaßfaktor nicht zu kurz kommt, zeigt alleine schon der erneute Zuwachs unseres Teams. Während viele Mannschaften um jeden Sportler bangen, können wir wieder neue Teammitglieder begrüßen. Wir heißen herzlich Willkommen: Lothar Bubel, Marc Korz, Mathias Hiksch, Desiree Kany, Gerhard Schörkl, Marion Eichler und Thomas Deutsch.

Die Oberen Saardrachen: Ganz vorne dabei

Am 25. und 26. August 2012 ging es dann auch für die Neuzugänge ans Eingemachte. Das 6. Dillinger TamTam stand bevor und hier sollten die Trainingseinheiten ihre Früchte tragen. Diese Veranstaltung erfreut sich immer größerer Beliebtheit und somit konnte der Veranstalter 33 Teams begeistern die gemeinsam mit Menschen mit und ohne Behinderung an den Start gehen.

An den beiden Tagen hieß es insgesamt 7 Mal für die Oberen Saardrachen: »Are you ready, Attention, Go«. In den Klassen Handicup, Werkstattcup (über 600 Meter im 10er-Boot) und Integrationscup wollten wir unser Bestes geben und unter Beweis stellen. Unter meist blauem Himmel kämpften die Teams der Oberen Saardrachen um jede Zehntel Sekunde und auch hier gab es klasse Platzierungen:

2. Platz im Handicup
2. Platz im Werkstattcup
(über 600 Meter im 10er-Boot)
3. Platz im B-Finale Integrationscup

Sponsor an Bord

Seit Mitte des Jahres konnten wir auch einen Sponsor »mit an Bord« begrüßen. Die Firma Wasgau sponserte den Oberen Saardrachen insgesamt 50 neue Trikots. Wir sagen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Das neue Logo der Oberen Saardrachen

Was wären die gesponserten Trikots ohne ein professionelles Design? Carmen Bruch aus Wuppertal stellte den Oberen Saardrachen eine große Auswahl an eigens entworfenen Logos zur Verfügung. In der Ausarbeitung der Logos steckte sehr viel Arbeit und vor allem viel Kreativität. Für das Engagement und das tolle Logo möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Gemeinsamer Saisonabschluss mit der AWO

Zu guter Letzt hieß es dann wieder gemeinsam mit unseren Freunden der AWO Dillingen »Abpaddeln«. Am 12.10.2012 ging es bei überwiegend schönem Herbstwetter ein letztes Mal für dieses Jahr auf die Saar, um noch einmal kräftig Druck aufs Paddel zu geben. Bei gegrilltem Spießbraten und einer leckeren Auswahl an Salaten ließen wir die Drachenbootsaison 2012 gemeinsam ausklingen und freuen uns jetzt schon wieder auf die kommende Saison.

Sie wollen mehr über unsere Wassersportaktivitäten wissen?

Frank Pohren informiert Sie und beantwortet gerne Ihre Fragen.

06805/902-148
FPohren@buebinger-werke.de

Bübinger Werke

Selbstständigkeit fördern

INFOS VOM BEGLEITENDEN DIENST

Highlights für unsere Mitarbeiter bilden die jährlichen Angebote an Ferienmaßnahmen im In- und Ausland. 2012 gab es vier Ferienmaßnahmen mit insgesamt 53 Teilnehmern.

Ausgleich zum Arbeitsalltag, Knüpfen neuer Sozialkontake außerhalb der Arbeitsgruppe, Verselbständigung im lebenspraktischen Bereich, Förderung von Individualität und Selbständigkeit, Sammeln neuer sozialer und kultureller Erfahrungen und Integration in ein »nicht behindertes« Umfeld, nicht zuletzt Entlastung der Angehörigen sind wichtige Ziele, die eine solche Freizeit anstrebt.

Im Jahr 2013 möchte der Begleitende Dienst der Werkstatt vier Ferienmaßnahmen mit unterschiedlichen Reisezielen anbieten. Der Maßnahmekatalog (wie z.B. Skifreizeit Feldberg, Schiffsreise Holland und Flugreise) wird im Rahmen des Infoflyers »Bildungsangebote und Arbeitsbegleitende Maßnahmen 2013« an alle Werkstattmitarbeiter verteilt.

EXOTISCH UNTERWEGS

Vor 16 Jahren hatte Michael Thiel, Gruppenleiter in der Schlosserei unseres Werkes die Idee, für die tagtäglich fleißig arbeitenden Mitarbeiter der Werkstatt einmal eine »richtige« Urlaubsreise zu organisieren, fern von Gruppenunterkünften oder Jugendherbergen.

Bei Leitung und Vorstand der Lebenshilfe Obere Saar stieß er dabei sofort auf offene Ohren und so entstand ein inklusives Urlaubskonzept, als Inklusion noch nicht in aller Munde war.

Die erste Reise 1996 ging nach Spanien und dann wurde richtig durchgestartet.

Inzwischen kann Herr Thiel auf 5 Türkei- und 3 Ägyptenreisen zurückblicken. Dabei wird Wert auf hochwertige 4-5 Sterne Anlagen gelegt, die alles bieten, wovon ein Urlauber träumt. Organisatorisch wird er tatkräftig von den Mitarbeitern des begleitenden Dienstes der Werkstatt Rita Leidinger und Christian Seibert unterstützt, die für die Durchführung der Ferienmaßnahmen des Werkes Püttlingen verantwortlich sind und Herrn Thiel im Wechsel bei seinen Reisen begleiten. Dabei verstehen sich die Betreuer als Unterstützer, die den teilnehmenden Werkstattmitarbeitern zur Seite stehen, um einen selbstbestimmten Urlaub, wie jeder andere Urlauber eben auch, zu genießen. Paare teilen sich selbstverständlich ein Doppelzimmer, die Angebote der Anlage nutzen die Mitreisenden wie sie möchten. Einen Platz im Restaurant reservieren, um mit der Partnerin gemütlich zu Abend zu Essen, eine Ersatzschlüsselkarte an der Rezeption besorgen, all diese Dinge regeln die Mitreisenden längst schon selbst.

Zuletzt war eine Gruppe von 14 Personen im Dezember zusammen mit Herrn Thiel und Herrn Seibert in der 5-Sterne-Anlage

Zufriedenheitsumfrage der Werkstattmitarbeiter

Im Jahre 2012 haben wir eine Zufriedenheitsumfrage zum Thema: »Speiseangebot Mittag« bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.« durchgeführt. Insgesamt haben wir von den Werkstattmitarbeitern 374 Rückmeldungen erhalten; für dieses gute Ergebnis möchten wir uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bedanken.

Kritikpunkte, Verbesserungsvorschläge und Anregungen aus der Umfrage haben wir aufgegriffen. Das Küchenteam strebt im Zuge der Aufarbeitung der Umfrageergebnisse an, die geäußerten Essenswünsche in die Planung des wöchentlichen Speiseplans einzubinden.

Im Jahre 2013 möchten wir uns in diesem Zusammenhang mit dem Thema »Anbindung zur Werkstatt / Selbständigkeit im Straßenverkehr« auseinandersetzen.

»Mamlouk Palace« in Hurghada. Sonne pur mit immer leichtem Wind, ein toller Strand, das Meer mit sehr angenehmen Wassertemperaturen, verschiedene Pools mit Riesenrutsche, große Zimmer mit Balkon und nicht zu vergessen hervorragendes Essen trugen zum Erholen und Genießen in vollen Zügen bei. Bemerkenswert war die Offenheit und Freundlichkeit der ägyptischen Mitarbeiter der Anlage unserer Gruppe gegenüber. Es entstanden sogar verschiedene kleine Freundschaften. Das Mamlouk Palace war nicht zum ersten Mal Ziel der Reise. Der Rezeptionschef Waleed Omar, erwartet die Mitarbeiter der Werkstatt jedes Mal freundlich und liest der Gruppe jeden Wunsch von den Augen ab.

SPORTLICH UNTERWEGS

Im Rahmen der arbeitsbegleitenden Angebote hat der Sport einen bedeutenden Stellenwert. Sport ist nicht nur gesund, sondern macht Spaß, fördert das Selbstbewusstsein, bringt Erfolgserlebnisse und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Unsere beiden Sportfachkräfte bieten Aktivitäten aus verschiedenen Bereichen an: Allgemeine Gymnastik, Fahrradergometrie, Fußball, Basketball, Tischtennis, Schwimmen (auch für Schwerstgehbehinderte), Tanzen (klassisch und modern), Wandern, Walking und Laufen.

Sportbetonte Ferienfreizeit in Spanien

Vom 11. bis 20. Juni 2012 fand unsere sportbetonte Ferienfreizeit in Santa Susanna an der Costa Brava in Spanien statt. Im Mittelpunkt der Ferienmaßnahmen standen neben zahlreichen sportlichen Aktivitäten zwei Fußballspiele gegen eine Werkstatt aus Pineda de Mar. Zur Freude der Teilnehmer bekamen wir eine Einladung zu einer Werkstattbesichtigung unserer Gastgeber aus Pineda de Mar. Dort informierten wir uns über deren Arbeitsplätze und konnten feststellen, dass es doch gewisse Ähnlichkeiten zu unseren Arbeitsabläufen und Arbeitsaufträgen gibt.

Die Einrichtung in Pineda de Mar verfügt über 120 Arbeitsplätze auf einem schönen Gelände. Nach der Besichtigung bekamen wir einen kleinen Imbiss, bei dem wir uns noch mit unseren Gastgebern unterhalten konnten (gedolmetscht von unserem Sportmanager Humberto Manger). Im weitern Verlauf unseres Aufenthalts vertrieben wir uns die Zeit mit Strandfußball, Wanderungen, Besichtigungen und Stadtbummeln. Alle 12 Teilnehmer waren der Meinung, in 2014 wieder zum Erfahrungsaustausch nach Spanien zu fahren.

Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen

Da Sport nicht nur Training, sondern auch Wettbewerb bedeutet, planen wir auch für das Jahr 2013 wieder die Teilnahme an einigen Sportveranstaltungen. Integrationslauf, Firmenlauf, »Saarlandmeisterschaften der WfbM im Fußball Tischtennis und TAM TAM Drachenbootrennen in Dillingen u.v.m.

Im Frühjahr 2013 organisieren die Sportlehrer für die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich ein Sportaktionstag auf der Sportanlage in Bübingen.

Genaue Termine und nähere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie per Rundschreiben.

SICHER UNTERWEGS

Qualifizierungsprojekt »Sicherer Weg zur Arbeit & Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel«

In den vergangen Jahren haben wir intensive Schulungsprojekte mit der Bundespolizei zum Thema »Sicherer Arbeitsweg« für unsere Mitarbeiter organisiert. Herr Finkler von der Bundespolizeiinspektion Bexbach hat an allen Werkstattstandorten Informations- und Schulungsveranstaltungen durchgeführt. Ziel der präventiven Maßnahmen war es, einerseits die Mitarbeiter auf die drohende Gefahr am Bahndamm und im Straßenverkehr hinzuweisen und andererseits die Selbständigkeit im Straßenverkehr zu fördern.

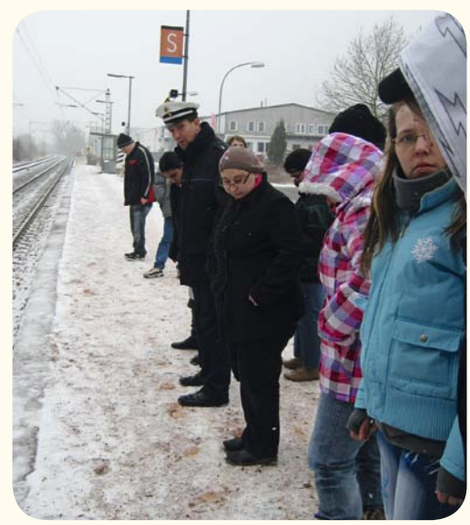
Darüber hinaus hat Herr Finkler mit allen neuen Teilnehmern im Eingangsverfahren der Werkstatt eine Begehung der Bahnanlage in Bübingen unternommen. Diese Veranstaltung ist auf positive Resonanz der Teilnehmer gestoßen und wird zukünftig mit allen neuen Teilnehmern im Eingangsverfahren der Bübinger Werke obligatorisch durchgeführt.

Ebenso wurden im Rahmen der Begleitenden Angebote fachpraktische Qualifizierungseinheiten zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln angeboten. Inhaltlich standen hier das Kennenlernen des Verkehrssystems des Saarländischen Verkehrsverbunds sowie Fahrtübungen mit Saarbahn und Saartalbussen durch Tageskurse im Mittelpunkt des Angebots.

Im Rahmen der Arbeitsgeleitenden Angebote wird das Qualifizierungsprojekt »Sicherer Weg zur Arbeit/Selbständigkeit im Straßenverkehr« im Jahre 2013 seine Fortführung finden.

Im Januar 2013 wird ein Infoflyer »Bildungsangebote und Arbeitsbegleitende Maßnahmen« verteilt; hier sind alle Angebote und Veranstaltungen der einzelnen Standorte für das Jahr 2013 aufgeführt.

Für Rückfragen oder Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes gerne zur Verfügung.



Begleitender Dienst
Susanne Bockelt
06805/902-132
sbockelt@lhosev.de

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Ein Jahr voller Erlebnisse

FÜR DAS JAHR 2012 KANN DER FACHDIENST SELBSTBESTIMMTES WOHNEN AUF EINE RECHT BEWEGTE ZEIT ZURÜCKBLICKEN

Da wir gleich zu Jahresanfang für drei Betreute die entsprechenden Wohnungserstbezüge bewältigen mussten, ging es sozusagen recht »schleppend« los. An dieser Stelle bedanken wir uns auch gleich für die tatkräftige Unterstützung seitens unserer »guten Seele« von der Wohnanlage Rexroth-Höhe: Martin Klein.

Ausflug an den »Lernort Natur«

Das Frühjahr gestaltete sich dann etwas ruhiger und wir hatten Zeit und Muße unseren Ausflug zum Jägerheim der VJS an den »Lernort Natur« zu genießen. Vor Ort wurden wir sehr herzlich begrüßt und erhielten von Elmar Bosch und Barbara Pajewski, als den verantwortlichen »Lehrjägern«, einen Nachmittag lang eine interessante wie abwechslungsreiche Unterrichtung in Sachen Wald, Wild und Natur. Erstaunlich war auch das Sachwissen und die Begeisterung unserer zu Betreuenden.

Zu guter Letzt musste sich dann auch noch unser Leiter (selber ein Jäger) beim Erkennen verschiedener Präparate Maik Bomborn geschlagen geben! Freres nahm es mit Humor und Herr Bomborn nahm von Elmar Bosch ein besonderes Geschenk für seine erstaunliche Naturkenntnis entgegen. Am Ende dieses Tages waren wir dann auch noch Dank einer wohlwollenden Spenderin zum gemeinsamen Abendessen im Jägerheim eingeladen.

Viele Ankömmlinge, einige Abschiede

Zur Sommerwende konnten wir wieder mehrere zu Betreuende in den Reihen des Fachdienstes aufnehmen und werden somit zum Jahresende hin wahrscheinlich auf fast 30 Mitglieder angewachsen sein. Entsprechend groß war natürlich das Arbeitspensum der Betreuer, aber Dank der guten Mitarbeit der zu Betreuenden konnten wir dies doch zur Zufriedenheit aller Beteiligten bewältigen und zu guten Ergebnissen führen.

Erwähnenswert ist ebenso, dass wir im Jahresverlauf auch eine junge Dame im Anschluß an die erfolgreich beendete Betreuungsmaßnahme aus den Reihen des Fachdienstes verabschieden konnten. Und so können wir doch ein wenig mit Stolz sagen: »Gut gemacht Anne!«

Sommerliche Aktivitäten

Die Kochgruppe zeigte im Juli und August wieder einmal ihren guten Geschmack und bereitete zwei Picknick-Ausflüge an den Saarbrücker Staden vor. So konnten die Teilnehmer es sich an diesen Tagen bei Sonnenschein und allerlei Leckereien richtig gut gehen lassen. Um die dadurch so leicht gewonnenen aber unliebsamen Pfunde wieder loszuwerden, ging es auch gleich anschließend zur sportlichen Ertüchtigung ins Schwimmbad.

Zur Abrundung der Aktivitäten seien natürlich auch noch unsere beliebten Abendausgänge in die Kunst- und Musik-Gaststätte »Knegges« in Altenkessel erwähnt. Dort gab es dann bei Live-Musik ordentlich »was auf die Ohren«. Deshalb sagen wir hier vielen Dank an Roland und sein Team, die für uns immer ein gemütliches Plätzchen freigehalten hatten.

Eine ständig wachsende Familie

Wie vorher schon erwähnt ist unser Fachdienst in der vergangenen Zeit ein gutes Stück gewachsen und so konnten wir zum 1. Oktober auch eine neue Mitarbeiterin im Team begrüßen. Weiterhin werden sich unsere Leistungen im Bereich der Ambulanten Dienste bzw. Offenen Hilfen zum Jahreswechsel um ein weiteres Angebot vervielfältigen.

Zum Schluss wollen wir natürlich noch alle zu Betreuenden, Eltern, Rechtsbetreuer, Interessenten und Mitarbeiter recht herzlich einladen, unseren Fachdienst persönlich kennen zu lernen.

Wir informieren und beraten Sie gerne.

Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen
Lebenshilfe für Menschen mit
Behinderung Obere Saar e. V.
Gerhardstraße 19
66126 Altenkessel
Tel.: 0 68 98/29 84 79
Mobil : 0172/457 81 27

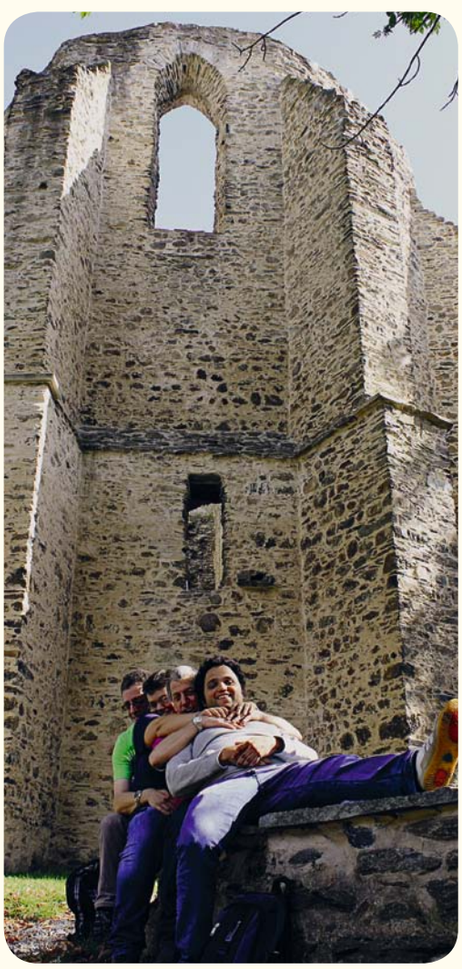
Das Team FSW:
Denise Heist, Ines Deutsch, Isabella Bachmann, Michael Dobronz, Joachim Siebler und Michael Freres

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Äußerst gelungene Ferienmaßnahme im sächsischen Vogtland

von Michael Zemann-Wahle

Für sieben Teilnehmer der Wohnanlage Rexroth-Höhe wird der Wander- und Erlebnisurlaub in der Nähe von Plauen, in der reizvollen Landschaft des sächsischen Vogtlandes, nachhaltig in Erinnerung bleiben.



Bei tollsten Wetterbedingungen, einer sagenhaften Unterkunft im Natur- und Umweltzentrum Pfaffengut, unternahmen wir täglich Wanderungen und Ausflüge in einer der unbekanntesten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands. Die Wanderungen führten uns durch die vogtländische Schweiz mit seinen Talschluchten von Elster und Trieb, in das abgeschiedene Burgsteingebiet im ehemals deutsch-deutschen Grenzgebiet und ins vogtländische Waldgebiet bei Klingenthal, wo wir uns auf die Suche nach Topasen (Edelsteine) machten.

Erlebnisreich waren auch die beiden Tagesfahrten.

Sie führten uns nach Tschechien und in das Gebiet um das sächsische Staatsbad Bad Elster. In Tschechien unternahmen wir einen Bummel durch das mittelalterliche Cheb und besuchten das Moorgebiet von Soos mit seinen vulkanischen Schlamm-/Kohlensäuregeysiren. Wir besichtigten das vogtländische Freilichtmuseum in Landwüst und entstiegen dem Thermalbad von Bad Elster wie neu geboren.

Nachdenklich und betroffen machte uns der Besuch des Dorfes Mödlareuth, auch Kleinberlin genannt, das für Jahrzehnte durch eine Mauer zwischen der DDR und BRD geteilt war. Einen Hörgenuss der besonderen Art erlebten wir beim Besuch des Festivalgeländes von Stelzen bei Reuth, wo wir bei den Proben dabei sein durften.

Der absolute Knaller am letzten Tag unserer Reise war der Besuch des Plauener Folkherbstes im Kulturzentrum Malzhaus beim Auftritt der isländischen Band Arstidir, der uns förmlich von den Sitzen riss.

Für alle werden die Vogtländer, ein gar nicht so zänkisches Bergvolk wie ihnen nachgesagt wird, die uns ab der ersten Stunde unseres Urlaubs offen und warmherzig empfangen und unterstützt haben, nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Brenzlig, brenzlig ...

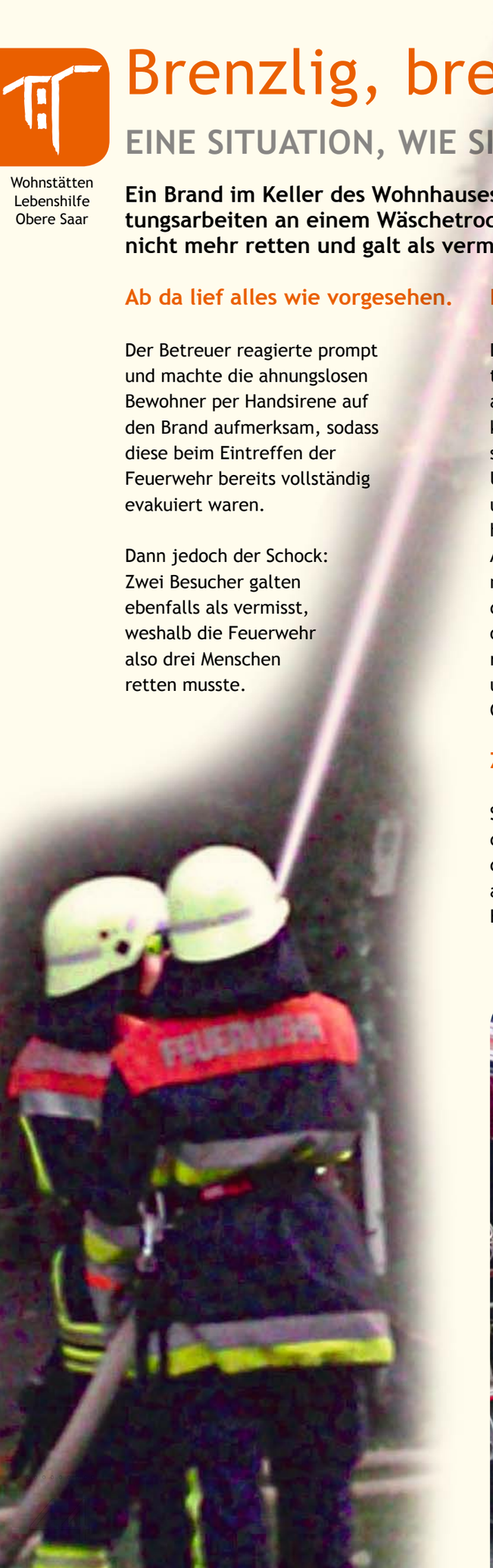
EINE SITUATION, WIE SIE GEFÄHRLICHER KAUM SEIN KÖNNTE

Ein Brand im Keller des Wohnhauses III der Wohnanlage Rexroth-Höhe. Verursacht durch einen bei Wartungsarbeiten an einem Wäschetrockner entstandenen Kurzschluss. Der Servicetechniker konnte sich nicht mehr retten und galt als vermisst – zum Glück nur eine Übungssituation.

Ab da lief alles wie vorgesehen.

Der Betreuer reagierte prompt und machte die ahnungslosen Bewohner per Handsirene auf den Brand aufmerksam, sodass diese beim Eintreffen der Feuerwehr bereits vollständig evakuiert waren.

Dann jedoch der Schock: Zwei Besucher galten ebenfalls als vermisst, weshalb die Feuerwehr also drei Menschen retten musste.



Eine Übung wie aus dem Leben.

Die Freiwillige Feuerwehr Kleinblittersdorf, die zwar den Zeitpunkt, nicht aber den Ort und den Ablauf der Übung kannte, fackelte nicht lange. Während sich der Löschbezirk Kleinblittersdorf mit Unterstützung des Bezirks Auersmacher um die Menschenrettung kümmerte, verhinderte der Bezirk Bliesransbach eine Ausbreitung des »Brandes«, indem das nahegelegene Waldcafé abgeschirmt wurde. Der Löschbezirk Rilchingen-Hanweiler organisierte die Wasserversorgung, während der Bezirk Sitterswald bereitstand, um auf einen Einsatz innerhalb der Gemeinde reagieren zu können.

Zusammenarbeit war gefragt.

So sollte sich die Feuerwehr nicht nur auf die Gebäude und die Wasserversorgung der Wohnanlage einstellen, sondern auch auf deren Bewohner, um die Arbeit im Ernstfall zu erleichtern.

Die Übung war das Ergebnis einer mehr als einjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Leiter der Wohnanlage sowie der Wehrführung der Feuerwehr Kleinblittersdorf im Bezug auf den vorbeugenden Brandschutz auf dem Wohnbereich Rexroth-Höhe.

An Lob wurde nicht gespart.

So lobte die Feuerwehr vor allem das disziplinierte Verhalten der Bewohner bei der Evakuierung als äußerst vorbildlich.

Beobachter der Übung waren Manfred Zimmer als 1. Vorsitzender der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V., Stephan Strichertz der Bürgermeister und Chef der Wehr, sowie Raphael Weissmann, der Leiter der Wohnanlage Rexroth-Höhe.

Ein Besonderer Dank für die erfolgreiche Übung gilt allen Beteiligten und vor allem der Freiwilligen Feuerwehr Kleinblittersdorf für die Früchte tragende Zusammenarbeit.

Herzliches Zusammenleben seit 20 Jahren

von Achim Richter

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Das Jahr 2012 stand für die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel unter ganz besonderen Vorzeichen, da unsere Wohngruppe im September auf 20 Jahre engagierter, erfolgreicher und nicht immer leichter Betreuung unserer Bewohner zurückblicken kann.

Fünf unserer aktuellen Bewohner zogen in den ersten neun Monaten nach Eröffnung ein, auf Seiten des Fachpersonals gehören heute noch Rosemarie Sedat und unsere Psychologin Ellen Franz zum Team.

Nachdem wir die ersten 12 Jahre – gemeinsam mit der heute auf der Wohnstätte Rexroth-Höhe angesiedelten Intensivwohngruppe – eine Einrichtung der Lebenshilfe Landesverband Saarland e.V. waren, erfolgte zum 1.1.2005 die Aufnahme unserer Wohngruppe unter das gemeinsame Dach der Lebenshilfe Obere Saar. Inzwischen ist die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel bereits im achten Jahr zu einem wichtigen Bestandteil des vielfältigen Wohn- und Beschäftigungsangebotes des Fachbereichs Wohnen und Leben der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. geworden.

Wer jedoch erinnert sich noch daran...

...wie alles in großer Aufbruchsstimmung und dem Mut zum Betreten absoluten fachlichen Neulands angefangen hat?

Die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel wurde im Zuge der Psychiatriereform des Saarlandes im September 1992 gegründet. Ihr Auftrag ist es seitdem, für Menschen mit einer geistigen Behinderung und psychischen Störungen/ Verhaltensauffälligkeiten eine ihren Schwierigkeiten angemessene Wohnmöglichkeit sowie heilpädagogische und therapeutische Hilfen zur Verfügung zu stellen.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebots ist dabei der Psychologische Dienst, für den Ellen Franz von Anfang an verantwortlich zeichnet. Der Dienst ist ein integrativer Bestandteil des Angebots der Therapeutischen Wohngruppe Altenkessel und bietet über die internen psychologischen Aufgabenbereiche der Therapeutischen Wohngruppe hinaus als unabhängiges und trägerübergreifendes Angebot zusätzlich Kriseninterventionen für die Versorgungsregion der Stadt und des Regionalverbands Saarbrücken an.

Auch im laufenden Jahr blicken wir unverändert auf eine erfreulich gute Belegungs- und Nachfragesituation zurück. Im März erfolgte eine Neuaufnahme auf unserem Krisenplatz, die eine besondere Betreuungsbedürftigkeit mit sich bringt.

Unsere Bewohner erfreuten sich wie jedes Jahr…

…an zwei Ferienwochen mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten und Ausflügen im näheren Umkreis des Saarlands. Als besonderes Highlight besuchte eine kleine Gruppe erstmals für einen Tag den Holiday Park in Haßloch in der Pfalz.

In Altenkessel genießen wir in unserem Umfeld die Unterstützung unserer Nachbarn und vieler Gönner und Helfer, bei denen wir uns auf diesem Wege herzlich bedanken möchten. Sie unterstützen uns schon seit vielen Jahren mit großem Engagement, manchen Gaben und kreativen Einfällen. Die enge Anbindung im Nahumfeld des Ortes wird auch dadurch kenntlich, dass inzwischen für zwei unserer Bewohner die Bekanntschaft in eine Rechtsbetreuung mündete.

Natürlich gibt es in einem »alten Gemäuer« wie unserem Haus auch über bauliche Maßnahmen und Verschönerungen zu berichten.

Aktuell kommt gerade die Neuzeit in unser Haus, indem nach langer Zeit des Wartens der Anschluss an das öffentliche Kanalisierungssystem ermöglicht wurde. Im Ergebnis freuen wir uns darauf, dass wir künftig, insbesondere bei wechselnden Wetterlagen, tatsächlich nichts anderes als uns »gut riechen» werden. Als Nachfolgeprojekt steht mit Blick auf das kommende Frühjahr die Neugestaltung unseres Gartengeländes an, da die vollzogenen Arbeiten quer durch unser Gelände vorgenommen werden mussten.

Im Haus selbst wurde im ersten Stock der Bodenbelag erneuert und sich um laufende Reparaturen gekümmert. Für unsere Bewohner noch bedeutsamer sind punktuelle Verschönerungen und Neugestaltungen in einzelnen Zimmern.

Ein gutes Jubiläumsjahr

Im Dezember werden wir das Jubiläumsjahr mit einer Weihnachtsfeier in den Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde Altenkessel mit unseren Bewohnern und ausgewählten Gästen beschließen.

Wir bedanken uns bei all unseren Bewohnern, unserem engagierten und im Kern seit Jahren gemeinsam arbeitenden Team, allen unseren Unterstützern innerhalb und außerhalb der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. sowie allen Freunden und Gönnern in Altenkessel.

Sie alle ermöglichen es uns, auch die nächsten 20 Jahre mit großem Engagement in Angriff zu nehmen.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Gemeinsam Neues schaffen

VERSICHERUNGSAZUBIS ZEIGEN VERANTWORTUNG – UND SCHAFFEN EINE BESSERE UMGEBUNG

Im Frühjahr diesen Jahres haben sich die Auszubildenden der Union Krankenversicherung zur Aufgabe gemacht, eine Terrassenanlage vor dem Wohnhaus II der Rexroth-Höhe anzulegen, um den Bewohnern einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Innerhalb von vier Tagen schafften es die jungen Azubis für unsere Bewohner eine wohnliche Umgebung in natürlicher Atmosphäre zu erschaffen.

Die jungen Frauen und Männer tauschten ihren PC-gestützten Arbeitsplatz ein gegen Schippe, Rechen und Besen, die Dienstkleidung war der Blaumann. Es galt eine noch ungenutzte Fläche für unsere Bewohner so herzurichten, dass sie selbstständig eine Terrassenanlage aufsuchen können. Das Besondere: Die UKV-Azubis arbeiteten Seite an Seite mit den Garten- und Landschaftsbauern des Wintringer Hofes und mit den Bewohnern der Wohnanlage Rexroth-Höhe.

Den Erfahrungsaustausch in einer Praxisarbeit, gerade auch was die Einbindung von Menschen mit Behinderung anbelangt, gegenüber ihrer sonstigen Ausbildungstätigkeit im mehr theoretischen und versicherungstechnischen Bereich kennen zu lernen, ist der wichtige Aspekt dieser Aktion und eine wertvolle Erfahrung für die Auszubildenden.

Der Wohnbereichsleiter, Raphael Weissmann, ist begeistert von der Schützenhilfe der Auszubildenden, aber auch über die Einbindung und den reibungslosen Umgang mit den Heimbewohnern.

Anfang April fand die offizielle Einweihung der neuen Terrasse mit Manfred Zimmer, dem 1. Vorsitzenden der Lebenshilfe Obere Saar sowie sowie Dr. Harald Benzing, Vorstandsvorsitzender der Union Krankenversicherung statt. Musikalisch untermalt wurde dieses Ereignis von der heimeigenen Rexroth-Band.

Diese Maßnahme wurde als Bundes-Leuchtturmprojekt im Bereich Sozialverantwortung für Unternehmenspartner durchgeführt. Die Vorbereitungen in der Projektkoordination haben Dirk Sold vom UPJ-Servicebüro des Regionalverbandes Saarbrücken und Hans Joachim Müller von Pro Ehrenamt geleistet. Deshalb geht ein besonderer Dank an die jungen Auszubildenden der Union Krankenversicherung, der Organisation Pro Ehrenamt und allen Beteiligten für die Teilnahme und Umsetzung dieses erfolgreichen Projekts.

TAG 1:

Mit Schaufeln bewaffnet galt es, elf Kubikmeter Schotter auf der Terrassenfläche gleichmäßig zu verteilen und mit einer Rüttelmaschine zu verdichten. Damit wurde ein ebener und stabiler Untergrund für die Terrasse geschaffen. Dies geschah in Zusammenarbeit mit den Azubis der Union Krankenversicherung und den Arbeitern des Wintringer Hofes.

TAG 2:

Unter Anleitung des Fachpersonals wurde unter großer Mühe Splitt auf der Fläche verteilt und glatt gezogen. Danach konnte mit dem Bepflastern begonnen werden. Hierbei durften sich die Auszubildenden das Muster, wie die Steine gelegt werden, selber aussuchen. Durch die Mitarbeit der Bewohner gingen die Arbeiten schnell voran, wodurch am Ende des Tages schon die Hälfte der Terrasse verlegt war.

TAG 3:

Wieder galt es, Splitt auf dem Rest der Terrassenfläche zu verteilen und zu glätten. Dann konnte das Bepflastern weitergehen. An den Kanten mussten die Steine markiert und genau beschnitten werden, damit ein akkurater Abschluss an der Bordsteinkante möglich war. Danach musste der fertig verlegte Boden noch mit der Rüttelmaschine gesetzt und ins Blei gerückt werden.

TAG 4:

Am letzten Tag wurden die Abschlussarbeiten verrichtet. Von den Kollegen des Wintringer Hofs wurden zwei Kubikmeter Kies angeliefert und an den Rändern der Terrasse eingelassen. Dann galt es, das Naturgeländer, das auf dem Wintringer Hof vorbereitet wurde, korrekt und stabil anzubringen. Nun musste noch zuletzt Mutterboden um die Terrasse herum verteilt und die Bänke auf der Terrasse aufgestellt werden.

Percussion und Saxophon

von Ulrike Kleineher

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

ERNSTE UND HEITERE GEDANKEN EINER SAXOPHONISTIN

Eine Idee zu haben ist nicht schwer. Die Verwirklichung einer guten Idee ist bemerkenswert. Die Idee mit Hingabe, Verantwortung und Ausdauer zu praktizieren ist eine Leistung, die Anerkennung und Lob verdient.

Diese Idee existiert und heißt seit 2004 Rexroth-Band.

Yehudi Menuhin sagte einmal: »Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance«.
Diese Chance bekamen wir.

Aristoteles meinte: »Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu machen«.
Freude empfinden und vermitteln wir.

Plato lehrte unter anderem, dass Musik der wichtigste Teil der Erziehung sei, weil Rhythmus und Töne am tiefsten in die Seele eindringen.
Musikerziehung praktizieren wir.

Napoleon I. war der Ansicht: »Musik hat von allen Künsten den tiefsten Einfluss auf das Gemüt. Ein Gesetzgeber sollte sie deshalb am meisten unterstützen«.
Diese Ansicht teilen wir.

Georg Bernhard Shaw behauptete, dass das Schädliche an den Blasinstrumenten in der Tatsache liegt, dass sie die Lungen stärken und damit das Leben der Musiker verlängern.
Blasinstrumente sind nicht schädlich, das behaupten wir.

Weil Musik tatsächlich jung hält, nicht nur Saxophonisten und Percussionisten, wünschen wir uns, dass wir noch einige Jahre Musik machen können.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Zusammenarbeit Hand in Hand: Die Neugestaltung des Werkraumes

IM UNTERGESCHOSS DES WOHNHAUSES PÜTTLINGEN BEFINDET SICH EIN RAUM, IN DEM VIELE KREATIVE IDEEN ENTSTANDEN UND UMGESETZT WURDEN.

Unser Werkraum ist vielseitig und hat Platz für alle Interessengruppen: Keramik und Holzbearbeitung, Theater und Malkreis, Bastelarbeit. Im Laufe der Zeit wurde es immer schwieriger, die notwendigen Materialien und Utensilien jeder einzelnen Gruppe im Werkraum unterzubringen.

So entstand die Idee, den Raum neu zu gestalten, mit Schränken auszustatten, die jeder Interessengruppe zugeordnet sind. Die Leitung dieses Projektes übernahm Frau Rammacher, die Mutter einer Bewohnerin und ehrenamtliche Mitanleiterin des Malkreises.

In Zusammenarbeit mit der LAG Pro Ehrenamt begannen 2011 die Vorbereitungen.

Am 20.Juni starteten Manfred Zimmer, 1.Vorsitzender der Lebenshilfe Obere Saar e.V., Christoph Löwenbrück, Leiter der Völklinger Geschäftsstelle der Deutschen Bank, Wolfgang Wehner, Projektmanager LAG Pro Ehrenamt, Daniela Rammacher und Natascha Bauer, Leiterin des Wohnhauses das Projekt »Neugestaltung des Werkraumes«. Bereits zum zweiten Mal engagiert sich die Völklinger Geschäftsstelle der Deutschen Bank für die Belange der behinderten Menschen.

2009 wurde dank der finanziellen Unterstützung und der Arbeitskraft die Außenanlage des Wohnhauses Püttlingen erneuert. Auch bei dem Werkraum-Projekt sagte Herr Löwenbrück sowohl eine Unterstützung in Form einer finanziellen Spende als auch mit der Arbeitskraft zu. Auch die Zimmerei Dörr und die Firma Wolf (Metallbau) trugen dem Gelingen des Projektes bei.

Schon im Vorfeld wurde der Raum von der Familie Rammacher gestrichen und von deren ehrenamtlichen Mitstreitern die notwendigen Stromwürfel installiert, die neuen Möbel wurden besorgt.

Am 1. September, dem großen Aktionstag, trafen sich alle ehrenamtlichen Helfer, darunter 6 Mitarbeiter der Deutschen Bank, Vertreter der LAG Pro Ehrenamt, Eltern im Wohnhaus Püttlingen. Die Schwerpunkte der Arbeit lagen beim Aufbau der Materialien- und Werkzeugschränke, beim Zusammenbauen der Werkbank und der Arbeitstische und Anbringen der Wandregale.

Die Mitarbeiter der Deutschen Bank und die Bewohner des Wohnhauses begegneten sich nun zum zweiten Mal und so arbeiteten sie wie alte Bekannte Hand in Hand zusammen.

Nach der gemeinsamen Mittagsmahlzeit ging es nur um die Feinheiten!

Unser alter Werkraum verwandelte sich in einen neuen Bereich, der genügend Platz für unterschiedliche Interessengruppen bietet und zur schöpferischen Entfaltung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der behinderten Menschen einlädt.

Herzlichen Dank an alle, die dabei waren – von der Idee bis zu deren Umsetzung!

Urlaub gleich doppelt erleben

ERSTMALS WURDEN FÜR DIE BEWOHNER DES WOHNHAUSES PÜTTLINGEN GLEICH ZWEI FREIZEITREISEN ANGEBOTEN.

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Vor vier Jahren, im Sommer 2008, fand unsere erste Ferienfreizeit am Meer statt. Die damalige Nordseereise hinterließ viele unvergessliche Eindrücke, sodass wir diese vertiefen und erweitern wollten.

Vom 9.–17. Juni erkundeten acht Bewohner des Wohnhauses Püttlingen mit Frau Fritzen und Frau Bauer das Nordseebad Büsum und dessen Umgebung. Untergebracht in einem gemütlichen Hotel »Haus Siegfried« konnten die Teilnehmer der Gruppe soziale Erfahrungen sammeln, Kontakte knüpfen und sogar Bekanntschaft mit einem echten Kapitän schließen.

Viele kleine, schöne Erlebnisse

Von Büsum aus unternahmen wir täglich erlebnisreiche Ausflüge. Z.B. nach Kiel, wo wir das Ablegen eines riesengroßen Schiffes in Richtung Norwegen erstaunt beobachtet haben und nach St. Peter-Ording mit seinem herrlichen Sandstrand. Höhepunkt unserer Reise war die Schifffahrt nach Helgoland. Dort bewunderten wir die ungestörte, einzigartige Natur mit den seltenen Vogelarten und genossen die reinste, abgasfreie Meeresluft.

Da wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn und Nord-Ostseebahn) reisten, war es wichtig, dass man sich aufeinander verlassen konnte: gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfestellung, Disziplin und gute zeitliche Planung waren wichtige Voraussetzungen für das Gelingen unserer Urlaubsreise gut erholt und mit vielen lehrreichen Eindrücken freuen sich die Freizeitteilnehmer auf die nächsten Reisen.

Erstmals in diesem Jahr: Eine zweite Freizeitreise

Vom 24. bis 30. September verbrachte eine andere Gruppe unserer Bewohner eine Urlaubswoche am Bodensee. Die Ausflüge und Stadtrundfahrten durch die jahrhundertreiche Konstanzer Geschichte mit Konzil und Jan Hus-Reformationsbewegung bis zur Blumeninsel Mainau, sowie Schifffahrten und Erlebnisbadbesuche werden diese Ferienfreizeit prägen.

Bübinger Werke

Zusammengelegt… und Großes bekommen!

von Roland Schmitt

ZAHLREICHE FIRMEN FINANZIEREN KLEINBUS

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde haben am 7. August 2012 Manfred Zimmer, der 1. Vorsitzende der »Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V.«, und sein Technischer Leiter, Manfred Bier, zusammen mit 27 Firmeninhabern aus der Region eine Fahrzeugübergabe durchgeführt.

Alle diese Firmen haben durch Schaltung einer Werbung dieses Fahrzeug finanziert

Mit dem neuen Fahrzeug, einem Ford Transit Kleinbus, auf dem die Firmen aus der näheren Umgebung ihr Firmen-Logo, ihre Leistungen und Kontaktdaten werbewirksam herausstellen, haben sie bei der »Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V.« für riesige Begeisterung gesorgt, mit ihrer großzügigen Spende die Arbeit der Lebenshilfe erleichtert und mit dazu beigetragen, dass unsere behinderten Mitarbeiter, für die das Fahrzeug täglich genutzt wird, wieder ein Stück mobiler geworden sind.

Durch ihre Motivation, sich auch in sozialen Bereichen zu engagieren, helfen alle Sponsoren den Bübinger Werken bei der Bewältigung einer wichtigen Aufgabe der Gesellschaft, nämlich die Bereitstellung von Hilfen für Menschen, die aufgrund ihrer geistigen, körperlichen und/oder seelischen Behinderungen mit Einschränkungen leben müssen, erst zu ermöglichen.

Die »Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V.« freut sich riesig und bedankt sich ganz herzlich im Namen der Menschen mit Behinderung für dieses tolle Fahrzeug.

Diese Firmen haben »zusammengelegt«:

- Alarmtechnik Theis, 66299 Friedrichsthal
- Apotheke Bübinger Markt, 66129 Saarbrücken
- Bäderbetriebsgesellschaft Saarbrücken mbH, 66117 Saarbrücken
- Baustoffhandel Hector, 66271 Kleinblittersdorf
- Bauunternehmen Sascha Azizi, 66399 Bliesmengen-Bolche
- Dachdecker Vogelgesang GmbH, 66131 Saarbrücken
- Daleiden Technik & Service, 66271 Kleinblittersdorf
- Der Baufuchs e.K, 66399 Mandelbachtal
- Elektro Brach GmbH, 66271 Auersmacher
- Foto Schäfer, 66271 Kleinblittersdorf
- Ga-La Bau T. Offermanns, 66130 Saarbrücken
- Günther Blank GmbH, 66127 Saarbrücken
- J. Breyer GmbH, 66271 Bliesransbach
- Klippel Wolf GmbH, 66117 Saarbrücken

OHNE DIESE PARTNER WÄRE ES NICHT GEGANGEN!

- Lackiererei Thomas Schild, 66399 Mandelbachtal
- Liftservice & Montage GmbH, 66117 Saarbrücken
- Maler Markus Schepp, 66271 Bliesransbach
- Marion Klicker, 66589 Merchweiler
- Mehs Bodenbau GmbH, 66128 Saarbrücken
- Metallbau Groß GmbH, 66557 Welschbach
- Optik Christian Wrede, 66271 Kleinblittersdorf
- Physiotherapie Daniela Püls, 66271 Bliesransbach
- Praxis für Podologie, 66129 Saarbrücken
- Schreinerei B. Jantzen, 66130 Saarbrücken
- Stephan Rotfuchs, 66132 Saarbrücken
- Thom & Co GmbH, 66896 Quierschied-Camphausen
- Zahnarzt Roman Schäffner, 66271 Auersmacher

Fahrzeugübergabe von »meine VVB« und des Sparvereins Saarland

von Roland Schmitt

Lebenshilfe Obere Saar

WIR FREUEN UNS ÜBER EINE RIESENGROSSE SPENDE

Unser Erster Vorsitzender, Manfred Zimmer und sein Kaufmännischer Leiter, Klaus Posselt konnten zwei Tage vor Weihnachten einen PEUGEOT entgegennehmen. Der PARTNER, ein praktischer Kombi, der mit seiner weiß-blauen Sonderlackierung auf den ersten Blick als »SPARVEREIN-Fahrzeug« erkennbar ist, wird bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. in erster Linie für die Beförderung unserer Menschen mit Behinderung, aber auch zum Warentransport verwendet. Die Schlüsselübergabe für dieses große Weihnachtsgeschenk erfolgte durch den Vorstand der Vereinigten Volksbank eG in Sulzbach und des Sparvereins Saarland, der aufgrund des hervorragenden Losverkaufs im vergangenen Jahr dieses Fahrzeug zur Verfügung stellen konnte. Unser besonderer Dank gilt allen Sparern im Regionalverband Saarbrücken, die durch ihr Engagement die Bereitstellung dieses Fahrzeugs erst ermöglicht haben.

Ein »PSD-mobil«

EINMALIG IN SAARBRÜCKEN

von Roland Schmitt

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. konnte im August 2012 vor der wunderschönen Kulisse am Saarbrücker Schloss ein Fahrzeug aus dem Projekt »PSD…hilft!« entgegennehmen.

Der Ford KA, der mit seiner weiß-grünen Sonderlackierung auf den ersten Blick als Fahrzeug der PSD-Bank RheinNeckarSaar eG erkennbar ist, wird bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. für die vielfältigen Aufgaben im Bereich der täglich notwendigen Beförderungen unserer Menschen mit Behinderung verwendet.

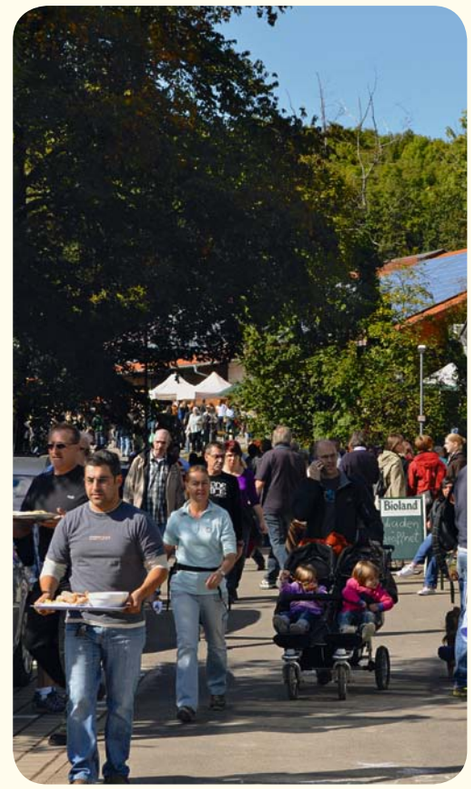
Die Schlüsselübergabe für dieses in der Region einzigartige Fahrzeug erfolgte durch den Vorstandsvorsitzenden der PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Jürgen Wunn, in Anwesenheit von Edelgard Münz, Leiterin der Geschäftsstelle Saarbrücken an Sibylle Zapp, die stellvertretende Leiterin der Abteilung Begleitende Dienste und den Kaufmännischen Leiter Klaus Posselt.

Unser besonderer Dank gilt der PSD Bank, dem Sparverein, der Jury und allen Sparern, die mit ihrem Einsatz und der damit verbundenen Spendenbereitschaft im sozialen Bereich uns einen wertvollen Dienst erwiesen haben.

Wintringer Hof

Wieder ein voller Erfolg: Unser Hoffest

Wie jedes Jahr feierte der Wintringer Hof am 30. September sein Erntedank Hoffest. Hierbei durften wir erfreut feststellen: Das Fest wird offenbar immer beliebter.



Glaubten wir doch, dass sich die bisherige unglaubliche Besucheranzahl nicht mehr steigern ließe, so haben wir in diesem Jahr einen neuen Rekord von geschätzten 7.000 Besuchern erreicht.

Dabei gab es auf dem Fest natürlich wieder allerhand zu bieten, wie Führungen, Kinderaktivitäten, einem Naturwarenmarkt, Kulturveranstaltungen und vielerlei kulinarischen Höhepunkten.

Aber dieses Jahr gab es ein besonderes Jubiläum zu feiern:

Wir sind seit nun 25 Jahren Mitglied bei Bioland, nach deren Richtlinien für den organisch-biologischen Landbau wir wirtschaften. Dazu bekamen wir von Manfred Nafziger, dem Vorsitzenden des Bioland-Verbandes Rheinland-Pfalz/Saarland, eine Urkunde überreicht.

Ein besonderer Dank an die Firmen, die mit ihren Spenden ermöglicht haben, dass die Kinder am Glücksrad drehen konnten.

A. THIRY Busunternehmen
Bäckerei STROBEL
Bäckerei WEILHAMMER
DAUM Frischdienst
EDEKA - Union SB
ENERGIE SaarLorLux GmbH
ENERGIS GmbH
EVS -Entsorgungsverband Saar
Funk-Taxi EHRHARDT
Leo THIRY GmbH & Co. KG
LINDEN-Apotheke
N. TOUSSAINT & Co. GmbH
Stempel ERNST GmbH
Sparkasse Saarbrücken
und dem
Biosphärenzweckverband Bliesgau

Wintringer Hof

Willkommen & Danke

Lebenshilfe
Obere Saar

40-jähriges Jubiläum

Bübingen, Werk I
Wolfgang Altmeyer, Marita Friedrichs, Monika Hantke, Marie-Luise Kany, Steffi Kessel, Werner Kirbs

Bübingen, Werk II
Jürgen Ferber, Bernd Hemmer, Gerd Laval

Bübingen, Werk III
Georg Bremm, Petra Biermeier, Michael Czoske, Johannes Hartz, Wolfgang Hoffmann, Thomas Schmitt

Püttlingen
Vera Grewenig

25-jähriges Jubiläum

Bübingen, Werk I
Markus Becker, Thomas Becker, Ingrid Danzer, Monika König, Claudia Mollet, Christine Ney, Ralf Pieck, Werner Schmidt, Michael Simon, Frank Weidig

Bübingen, Werk II
Patricia Baron, Ellen Heidenz

Bübingen, Werk III
Michael Enders, Ernst Achim

Püttlingen
Frank Bickelmann, Ralf Bredel, Stefanie Heger, Michael Kräuter, Christa Mahler, Petra Meng, Petra Ries, Christoph Ziegler

20-jähriges Jubiläum

Bübingen Werk I
Welsch Monika

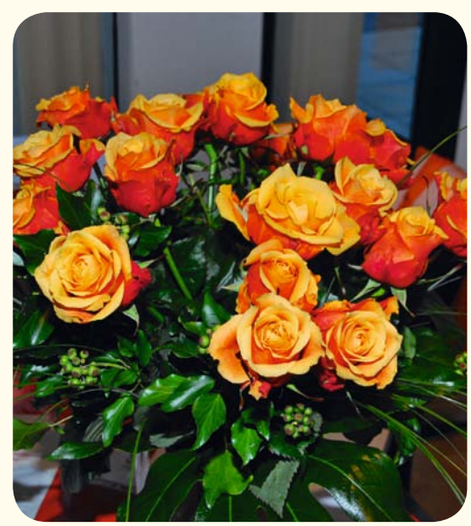
Bübingen Werk III
Alexander Großmann, Reinhard Menzel

Püttlingen
Kadir Ataman, Volker Becker, Thomas Breyer, Patric Gräßer, Sabine Klinkert, Mehmet Kumral, Markus Morguet, Jürgen Schernich, Stefan Schichtel

Willkommen im Team

Isabelle Bachmann, Marietta Bartscherer, Sandra Bickendorf, Maximilian Böhmann, Klaus Brill, Dominik Bruce-Micah, Helmut Bruch, Marie Lena Dell, Marion Eichler, Julia Fisch, Martina Fischer, Anastasia Giannas, Manuela Greßler, Monika Greßler, Gabriele Hein, Dean Hoffmann, Dieter Holderbaum, Thorsten Huy, Armin Kaufmann, Natalie Kessel, Ute Krüger, Kai Kühn, Nicole Lauer, Gabriele Mayen, Valentina Miller, Katharina Munz, Patrik Piluso, Iris Quinten-Kuhn, Philipp Regitz, Sabine Rogin, Nathalie Sadler, David Schleifer, Isabel Schmidt-Kany, Lydia Schreiber, Dennis Straßner, Beate Trier, Matthias Wehr, Irmtraud Wiese, Pradudao Zielinski, Sandra Zimmer

Ihnen Allen unseren besten Dank und Herzlichen Glückwunsch!



Alles auf einen Blick

BETRIEBSURLAUB

Bübingen Werk I, Werk II, Werk III 5.8.-16.8.2013
Tagesförderstätte ..... 5.8 -16.8.2013
Werk Püttlingen 15.7.-26.7.2013

Rosenmontag (Wintringer Hof) 11.2.2013
Rosenmontag (VW, Werk Bübingen,
Werk II, Werk III, Werk Püttlingen) 11.2.2013
Christi Himmelfahrt (VW, Tafö, Werk Bübingen,
Werk II, Werk III, Werk Püttlingen) 10.5.2013
Fronleichnam (VW, Werk Bübingen,
Werk II, Werk III, Werk Püttlingen) 31.5.2013
Fronleichnam (Tafö) 31.5.2013
Tag d. dt. Einheit (VW, Werk Bübingen,
Werk II, Werk III, Werk Püttlingen, Tafö) 4.10.2013
Inventur (VW, Werk Bübingen,
Werk II, Werk III, Werk Püttlingen) 20.12.2013
Weihnachten 23.12.2013
Weihnachten Wintringer Hof, VW, Werk Bübingen,
Werk II, Werk III, Werk Püttlingen) 27.12.2013
Weihnachten (Tafö) 27.12.2013
Weihnachten (VW, Tafö, Werk Bübingen,
Werk II, Werk III, Werk Püttlingen) 30.12.2013

FESTE

Fest auf der Tenne / Röthlinger Hof 9.5.2013
Erntedankhoffest Wintringer Hof 6.10.2013
Adventsmarkt Wintringer Hof 24.11.2013

IHRE ANSPRECHPARTNER

Lebenshilfe Obere Saar

Manfred Zimmer
1. Vorsitzender
Tel.: 06805/902-200
Fax: 06805/902-126
mzimmer@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Klaus Posselt
Kaufmännischer Leiter
Tel.: 06805/902-120
Fax: 06805/902-126
kposselt@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Raphael Weissmann
Bereichsleitung Wohnen
Tel.: 06805/9274-0
Fax: 06805/9274-111
rweissmann@lhosev.de

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Gabriele Allwicher
Bereichsleitung Landwirtschaft
Tel.: 06805/1045
Fax: 06805/207305
wh@buebinger-werke.de

Wintringer Hof Lebenshilfe Obere Saar

Manfred Bier
Bereichsleitung Technik
Tel.: 06805/902-170
Fax: 06805/902-111
mbier@buebinger-werke.de

Bübinger Werke

Jörg Schmitt
Leitung Begleitende Dienste
Tel.: 06805/902-130
Fax: 06805/902-192
jschmitt@lhosev.de

Bübinger Werke

Der Vorstand der Stiftung:
Manfred Zimmer
Claudia Heinzelmann
Klaus Posselt
Tel.: 06805/902-120
kposselt@lhosev.de

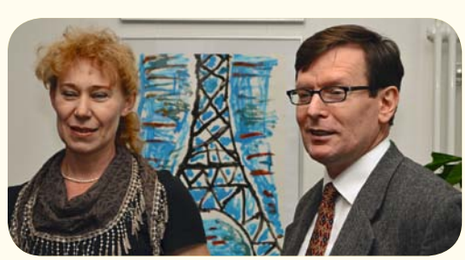
Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe
Obere Saar

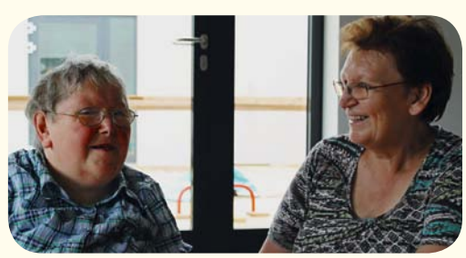
Menschen bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V.

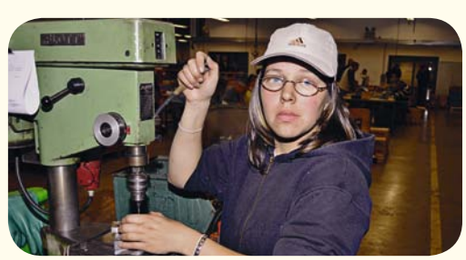
Was wäre die Lebenshilfe Obere Saar ohne die Menschen, die mit ihrem Tatendrang oder ihrem Besuch den Alltag verschönern? So wurden unsere Einrichtungen auch in diesem Jahr wieder von zahlreichen Gästen beehrt, die uns einige unvergessliche Momente beschert haben und an die wir uns gerne zurückerinnern.

Ein besonderer Dank geht deshalb an jene, die das Jahr durch ihre Anwesenheit so besonders und einzigartig gemacht haben.



Lebenshilfe
Obere Saar





Impressum

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V.
Industriestraße 8 · 66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0 · Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

V. i. S. d. P.:
Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender

Redaktion
Klaus Posselt, Kaufmännischer Leiter
Roland Schmitt, Hauptverwaltung

Gestaltung
zimmer. büro für ehrliche werbung
www.ehrlich-werben.de

Vektorgrafik Titelseite sowie Seiten 2-3:
© Articular / fotolia.com

Druck
Farbraum Druckproduktion GmbH, Saarbrücken

Umweltschutz ist uns wichtig.
Diese Broschüre wurde vollständig auf umweltfreundlichem und FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.

Unsere Einrichtungen

Alle Einrichtungen auf einen Blick

Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Industrie

Bübinger Werke

Bübinger Werke - Werk I
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@buebinger-werke.de

Bübinger Werke - Werk II
Industriestraße 29
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0
Fax: 06805/902-111

Bübinger Werke - Werk III
Wiesenstraße 1
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-900,
Fax: 06805/902-911

Bübinger Werke - Werk Püttlingen
Zur Bergehalde 6
66346 Püttlingen
Tel.: 06898/9610-0, Fax: 06898/9610-11

Tagesförderstätte der Lebenshilfe Obere Saar
Römerstraße 28
66271 Kleinblittersorf
Tel.: 06805/1729, Fax: 06805/909879
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@buebinger-werke.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft

Wintringer Hof
Lebenshilfe Obere Saar

Landwirtschaftsbetriebe Wintringer Hof & Röthlinger Hof
Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/1045, Fax: 06805/207305
wh@buebinger-werke.de

Unsere Stiftung

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Wohnstätten für Menschen mit Behinderung

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Wohnanlage Rexroth-Höhe
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/9274-0, Fax: 06805/9274-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Therapeutische Wohngruppe Rexroth-Höhe
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/9274-0, Fax: 06805/9274-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Außenwohngruppe mit Trainingswohnplätzen
Kuchlinger Straße 2A
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/22561
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Wohnhaus Püttlingen
Zur Bergehalde 4
66346 Püttlingen
Tel.: 06898/690896-0
Fax: 06898/690896-20
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Therapeutische Wohngruppe Altenkessel
Gerhardtstr. 19
66126 Saarbrücken
Tel.: 06898/80303, Fax: 06898/298544
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen
Gerhardtstr. 19
66126 Saarbrücken
Tel.: 06898/298479, Fax: 06898/298544
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Bübinger Nachrichten 2012

Lebenshilfe für Menschen
mit Behinderung
Obere Saar e. V.

Industriestraße 8
66129 Saarbrücken

Tel.: 0 68 05/9 02-0
Fax: 0 68 05/9 02-126

www.lebenshilfe-obere-saar.de